Sonnabend, 6. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

No 7075. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 5. Jan. Das Bulletin von heute Mittag meldet: Der Prinz hat gut geschlafen, die Kräfte nehmen andauernd zu.

Paris, 5. Jan. Die Budget-Commission soll „Siècle" zufolge beschlossen haben, ihren Antrag auf Besteuerung gewisser Einkünfte fallen zu lassen, und dürfte sich wahrscheinlich dafür entscheiden, den Finanzplänen der Regierung zuzustimmen. — Ein Schreiben des Bischofs Dupanloup constatirt, daß er bereits am 21. Dezember den Entschluß gefaßt habe, seine Demission als Mitglied der Akademie einzureichen. Seitens der Mitglieder der Akademie ist in einer gestrigen Versammlung beschlossen worden, die Demission nicht anzunehmen. — Das Kriegsgericht, welches zur Aburtheilung der wegen Ermordung des Erzbischofs Darboy sowie der übrigen Geiseln Angeklagten eingesetzt ist, wird seine Sitzungen am nächsten Montag beginnen.

New-York, 5. Jan. General Sickles ist auf seinen Gesandtschaftsposten nach Madrid zurückgekehrt. Staatssecretär Fish erklärte demselben, die von den Vereinigten Staaten befolgte Politik sei Aufrechthaltung der Neutralität und Schutz der amerikanischen Bürger, sowie aller Schiffe, welche keine Kriegscontrebande führen.

Deutschland.

* Berlin, 5. Jan. Die Alabamafrage soll nun in diesem Jahre auch friedlich beigelegt werden und damit würde die letzte der unerledigten internationalen Streitfragen aus der Welt verschwinden. Die beiden streitenden Theile haben dem Schiedsgerichte eine ausführliche gedruckte Auseinandersetzung des Thatbestandes vorgelegt, damit die Mitglieder der internationalen Commission im Stande sind, sich über den Ideengang in den Ansprüchen der beiden Staaten ein Urtheil zu bilden. Es kann, bemerkt die „N. A. Z." dazu, nicht Wunder nehmen, daß die Höhe der von Seiten der Vereinigten Staaten prinzipiell erhobenen Anforderungen in England das Mißbehagen wieder wachruft, welches bereits der Aussicht auf eine friedliche und möglichst „billige" Erledigung der Sache gewichen war und in den Vereinigten Staaten fehlt es nicht an Elementen, welche überhaupt damit unzufrieden sind, daß die Regelung dieser Frage einer Commission überlassen worden sei, in der mit alleiniger Ausnahme der Schweiz das republikanische Element keinen Vertreter habe. Einzelne Blätter stellen sogar ernste Debatten im Congreß zu Washington gelegentlich der Bewilligung für den auf Amerika entfallenden Antheil an den Kosten dieser schiedsgerichtlichen Commission in Aussicht. Die „Times" ist denn auch der Ansicht, daß die von amerikanischer Seite aufgestellten Ziffern eben nur des Prinzips wegen in dem umfangreichen Actenstück figuriren. Von einer Gewährung der darin enthaltenen Forderungen für indirecte Beschädigungen will das Blatt durchaus nichts wissen, einmal weil die Grenze derselben sehr schwer zu ermitteln sei und weil die Annahme dieses Prinzips in Zukunft fast jeden einzelnen neutralen Staat ersatzpflichtig machen würde. Die „Times" giebt sich der Hoffnung hin, daß Amerika mit einer erheblich niedriger bemessenen Summe sich zufrieden geben und sich daran genügen lassen werde, in dieser mehr als zehnjährigen Streitfrage obgesiegt zu haben. Eine der in Washington tagenden Spezial-Commissionen zur Regelung der gegenseitig erhobenen Anforderungen hat ferner kürzlich einen Beschluß gefaßt, der in seiner practischen Bedeutung durchaus nicht nach dem Geschmacke der englischen Blätter ist, aus dessen Theorie sie jedoch nach Möglichkeit Nutzen zu ziehen entschlossen sind. In den südstaatlichen Magazinen befanden sich während des Krieges große Quantitäten Baumwolle, welche von den föderirten Generalen ohne Rücksicht darauf, daß dieselbe englisches Eigenthum war, verbrannt wurde, damit sie nicht in die Hände der Unionsregierung fallen sollte. Von englischer Seite wurden auf diesen Umstand erhebliche Entschädigungs-Ansprüche begründet, welche jedoch gegenwärtig als unzulässig abgewiesen worden sind. Die Commission motivirt diesen Beschluß mit der Erwägung, „daß die Vereinigten Staaten nicht angehalten werden könnten, für rebellische Handlungen einzustehen, über welche ihnen weder eine Controle, noch welche zu verhindern ihnen möglich war." Die „Daily News", welche diesem Argument natürlich nicht zustimmen, werfen die Frage auf, ob dasselbe auf alle streitigen Fälle Anwendung finden solle. „Jedenfalls, da es sich um mehrere hunderttausend Pfund handle, habe man ein Recht, von den Commissarien eine ausführlichere Darlegung der Motive dieser Entscheidung zu verlangen, damit das englische Publikum im Stande sei zu ermessen, bis zu welchem Punkte diese Prinzipien die Gegenansprüche der amerikanischen Bürger sich deckten. Man zweifle nicht daran, daß in den Entscheidungen der Commissarien Gerechtigkeit obwalte, aber man müsse zu beiden Seiten der Atlantis wissen, auf welchen Prinzipien die Entscheidung beruhe." Nach dem Allen scheint die Aufgabe des Schiedsgerichts sowie der Commissarien keineswegs so einfach zu sein, wie vielleicht vielfach angenommen worden und die citirten Stimmen der englischen Presse beweisen, wie man daselbst bereits zu der Erkenntniß gelangt, daß mit der Einsetzung des Schiedsgerichts und der Spezialcommissionen eine auf beiden Seiten befriedigende Lösung der Streitfragen noch keineswegs verbürgt ist.

— Das neue Jahr hat endlich die lang erwartete Ernennung des Generals von Stosch zum Chef der Marine gebracht. Wir wollen nicht in eine Erörterung der Fähigkeiten des neuen Ministers zu seinem Posten eintreten — sagt die „Elb. Ztg." — sondern nur auf die neue Stellung selbst aufmerksam machen, welche abermals recht deutlich den Fehler hervortreten läßt, welchen man gemacht hat, als man bei der Berathung der Reichsverfassung trotz allen Mahnens der liberalen Partei es verabsäumte, Ministerstellen zu schaffen und ihre Stellung in der Verwaltung des neuen Reiches zu regeln. Wir bekommen jetzt eine Reihe von „Aemtern", welche alle von Personen dirigirt werden, die in Wahrheit als Minister betrachtet werden müssen, die es aber nicht sind, und die auch so dem Reichstage gegenüber gar keine Verantwortung für ihre Handlungsweise übernehmen. Sie sind nur dem Reichskanzler gegenüber verantwortlich, und er allein hat ihre Handlungen vor dem Reichstage zu vertreten. Wenn er dies manchmal nicht selbst thut, sondern es ihnen überläßt, so mag dies oft seinen Grund darin haben, daß sie natürlich das Material besser kennen und besser in der Lage sind, über Alles Aufschluß zu geben; im Grunde ist es aber doch nur eine Höflichkeit, die er ihnen erweist; er könnte ebenso gut ein anderes Mitglied des Bundesraths oder einen Angestellten des betreffenden Amtes damit beauftragen. Man muß zu der Erkenntniß kommen, daß mit der Vermehrung der Zahl der „Aemter" (wir haben jetzt das Bundeskanzleramt unter Herrn Delbrück, das auswärtige Amt unter Herrn v. Thile und das Marineamt unter Herrn v. Stosch) eine andere Organisation nothwendig wird.

— Unter den hier weilenden Abgeordneten finden bereits vorläufige Besprechungen über die Kreisordnung statt. Der Wunsch, in dieser Session die Kreisordnung fertig gebracht zu sehen, ist um so wärmer, da man allseitig begreift, daß die Kreisordnung erst erledigt, ihr „Kreis-Ausschuß" ꝛc. erst geschaffen sein muß, bevor andere herandrängende Fragen, u. A. auch viele unaufschieblich gewordene Theile einer neuen allgemeinen Schulordnung in Angriff genommen werden können. Die Regierungsvorlage findet unter den Abgeordneten im Allgemeinen eine wachsende Anerkennung, — bedeutende Zweifel bestehen aber noch bezüglich des Schicksals derselben im Herrenhause. Es wird versichert, daß sämmtliche Staatsminister und namentlich Fürst Bismarck für die Kreisordnungsvorlage im Abgeordnetenhause mit Wärme eintreten werden. Was in Anknüpfung an die Kreisordnungsvorlage in den Zeitungen von Provinzialfonds für die einzelnen Provinzen gemeldet wird, so sollen diese Mittheilungen in so fern begründet sein, daß Graf Eulenburg dieser Sache bei der Angelegenheit der Vertheilung der Kriegs-Contribution weitere Anregung geben will.

* In Betreff der Nachricht, daß bei der Berathung der Kreisordnung das frühere Miquel'sche Amendement in Betreff der Sammtgemeinde wiederkehren und diesmal auch auf Unterstützung von conservativer Seite zu rechnen habe, bemerkt die „Kreuz-Ztg": „Dem gegenüber glauben wir unsererseits von vorn herein aussprechen zu dürfen, daß man sich die Mühe der Berathung der Kreisordnung überhaupt sparen könnte, wenn man wiederum auf die Miquel'schen Sammtgemeinden zurückkommen wollte. Wir sind überzeugt, daß eine Kreisordnung mit Sammtgemeinden in den östlichen Provinzen nicht zu Stande kommt, weil sie ein Unding wäre."

— Zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der Reichshauptkasse sollen 3½ procentige Schatzanweisungen in Höhe von 6 Millionen Thaler und mit 3- resp. 4monatlicher Umlaufszeit ausgegeben werden. Die Ermächtigung hierzu ist bekanntlich dem Reichskanzler durch das Etatsgesetz pro 1872 ertheilt worden.

— Zwischen Cultusminister und Oberkirchenrath scheint eine Wolke aufzusteigen. Letzterer hat von dem Vorhandensein des dem Landtage vorgelegten Schulaufsichts-Gesetzentwurfes erst durch die Zeitungen Kenntniß erhalten und über diese Nichtberücksichtigung Beschwerde erhoben.

— Die Stellung des Prinzen Adalbert als General-Inspecteur der Marine oder, wie es jetzt heißen muß, der Admiralität, wird durch die bisherigen Anordnungen in keiner Weise berührt. Da im Reichsbudget für die Marine ein Gehaltssatz für den neuen Posten des Chefs der Admiralität nicht ausgeworfen ist, so soll das Gehalt desselben vorläufig aus den Fonds der Kriegsverwaltung, aber auf Kosten des Reiches bestritten werden, während das Gehalt, welches Graf Roon in seiner Eigenschaft als Marineminister bezogen, aus dem Etat der preußischen Militärverwaltung bestritten wurde. Graf Roon ist von jetzt ab nur preußischer Kriegsminister.

— Nach Correspondenzen, die mit dem Herrenhause Fühlung zu haben scheinen, besteht in diesem die Absicht, an die Stelle des Grafen Eberhard Stolberg den Grafen Otto Stolberg zum Präsidenten zu wählen. Daß letzterer das Oberpräsidium der Provinz Hannover in Kurzem niederzulegen gedenke, ist bereits früher gemeldet und jetzt auch in offiziösen Mittheilungen bestätigt worden.

— Der Rücktritt des Geh. Regierungsraths Dr. Esse von der Verwaltung der königlichen Charité ist nunmehr wohl als definitiv anzusehen; dagegen scheint es nicht — schreibt die „Br. Ztg." — daß Herr Esse den Staatsdienst gänzlich quittiren dürfte. Vielmehr verlautet, daß demselben im Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten ein Decernat über das gesammte Krankenhauswesen anvertraut werden soll, doch bleibt die Bestätigung dieses Gerüchts abzuwarten.

— Der „Wes.-Ztg." wird von hier geschrieben: Die brasilianische Angelegenheit, wenn man den an sich offenbar ziemlich unbedeutenden Vorfall mit diesem Namen beehren will, ist, wie wir zuverlässig erfahren, durch die mit der letzten Post aus Rio eingetroffenen Berichte vollständig erledigt. Das deutsche Geschwader wird nichts destoweniger seine Uebungsfahrt in den atlantischen Ocean antreten.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern einen für die Fortentwickelung des Volksschulwesens sehr bedeutungsvollen Beschluß gefaßt. Sie beschloß nämlich: für den Lehrplan in den Gemeindeschulen den Grundsatz aufzustellen, daß der Unterricht frei von jedem confessionellen Standpunkt ertheilt werde, womit selbstverständlich bei Anstellung der Lehrer die Rücksicht auf das Religionsbekenntniß aufhört. Der Religionsunterricht wäre dann Lehrern der verschiedenen Confessionen in besonderen Abtheilungen zu übertragen. — So lange Hr. v. Mühler am Ruder bleibt, ist natürlich nicht an die Durchführung dieses Grundsatzes zu denken, — glücklicherweise unterliegt aber alles in dieser Welt der Veränderung.

— Ein gleich günstiges Avancement wie seit 1864, oder eigentlich bereits seit 1861, dürfte die preußische Armee noch zu keinem Zeitpunkte der früheren preußischen Geschichte erfahren haben. So sind seit 1866 die damaligen Regiments-Commandeurs binnen nur fünf Jahren zum Theil bereits zu General-Lieutenants und Divisions-Commandeurs aufgerückt. Für den Zeitraum von 1861 bis 1871 umfaßt das Avancement der Regel nach drei bis vier Chargen, so daß die Seconde-Lieutenants von damals demnach großentheils jetzt bereits beim Major angelangt sind. Die jüngeren Offiziere der 1866 übernommenen norddeutschen Contingente haben selbstverständlich an diesem Vortheil vollen Antheil genommen, welcher gleicherweise jetzt auch den mitübernommenen süddeutschen Offizieren in Aussicht steht. In ähnlichem Verhältniß haben sich während des gleichen Zeitraums auch die Competenzbezüge, die Pensionsverhältnisse ꝛc. günstiger gestellt, so daß, während hierin bis 1861 die preußische Armee mit Ausnahme der russischen und theilweise auch der österreichischen Armee allen andern größeren Armeen nachstand, gegenwärtig höchstens noch die englische Armee eine günstigere pecuniäre Stellung hat.

— Vor dem hiesigen Criminalgericht gelangte heute die zweite Serie jener Verleumdungsprozesse zur Verhandlung, welche der Branddirector Scabell gegen die Verbreiter des im vorigen Sommer einlaufenden Gerüchts angestrengt hat, er habe seinen letzten Sommerausflug benutzen wollen, um mit einem bedeutenden Kassendefect das Weite zu suchen. Angeklagt waren der Kaufmann Möwes und

Todtenschau für das Jahr 1871.

Aus fürstlichen Familien starben: am 19. Januar Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein als Gouverneur von Mainz, am 30. März die Königin Wilhelmine Friederike von Schweden in Stockholm, am 24. Mai der Herzog Leopold Friedrich von Anhalt-Dessau als ältester europäischer Regent, am 10. November Prinz Maximilian von Thurn und Taxis in Regensburg, der letzte Erbpostmeister Deutschlands, am 25. Prinz Hugo von Schwarzburg-Sondershausen, am 26. der Graf von Girgenti, Stiefbruder des Ex-Königs von Neapel (in Luzern durch Selbstmord), am 9. Dezember die Prinzessin Therese von Oldenburg in Prag.

Von hervorragenden Militairs verschieden: General Jos. v. Bossak-Hauke in der Schlacht bei Dijon, der preußische General v. Prittwitz, welcher 1848 in Berlin commandirte; am 16. Januar Marschall Randon, der ehemalige Kriegsminister Napoleons, am 7. April der österreichische Vice-Admiral v. Tegetthoff, der Sieger von Lissa, am 11. April Feldmarschall-Lieutenant v. Marsano in Görz, bekannt als Dichter und Kämpe aus den Freiheitskriegen; am 24. April der Großfeldmarschall (Muschir und Serdar Ekrem) Omer Pascha, ein geborener Croate; am 9. October der englische Marschall Bourgoyne zu London.

Die höhere Geistlichkeit verlor am 22. Januar den Erzbischof Donnery von Besançon, am 13. Februar den Erzbischof von Otranto, Vicenzo Andreas Grande, am 26. März den früheren Fürstbischof von Breslau, Grafen Leopold Sedlnitzky, der sich zum Protestantismus bekehrt hatte, am 4. April den Bischof Konrad von Speyer, am 24. Mai den durch die Commune von Paris getödteten Erzbischof Darboy von Paris, und am 28. Juli den Erzbischof Delamare von Auch.

Unter den Diplomaten, Staatsmännern und Politikern hat der Tod stark aufgeräumt. Die Liste beginnt am 25. Januar mit dem Tode des bekannten Republikaners Bancel in Bordeaux und des Organisators der sozialistischen Partei in Amerika, Wilhelm Weitling. Am 3. Februar verlor Ungarn einen seiner edelsten Patrioten, den Unterrichtsminister Eötvös; Deutschland in Jacob Venedey am 8. einen getreuen Sohn seines Volkes — einen alten Kämpfer der Freiheit in Schrift und Rede. Zwei Tage später starb der bayerische Finanzminister v. Pfeuffer in München und am 14. desselben Monats Fürst Mensdorff als Statthalter in Prag, verknüpft mit der Geschichte Oesterreichs durch seine Ministerschaft des Auswärtigen im Kriegsjahre 1866. Am 3. März verschied zu Freiburg der bekannte Katholikenführer Freiherr v. Andlaw, am 4. April zu Dresden der Vicepräsident des Frankfurter Parlaments, Eisenstuck; am 16. der ehemalige spanische Ministerpräsident Xaver Isturiz, am 21. in Pest der ungarische Abgeordnete und bekannte Oppositionsführer Paul Nyary durch Selbstmord. Am 6. Mai starb der ehemalige französische Minister des Aeußern, Fürst de la Tour d'Auvergne; am 2. September in Biarritz Gonzales Bravo, bekannt als letzter Ministerpräsident der Ex-Königin Isabella. Der 6. September fand den Tod des berühmten Großveziers Ali Pascha vor, dem wenige Tage später ein anderer türkischer Würdenträger, Mehemed Pascha, folgte. Am 21. September verschied zu Lyon der erste Präsident des Cassationshofes von Frankreich, Devienne, der in einer vielbekannten Herzensangelegenheit des Ex-Kaisers der Franzosen eine nicht beneidenswerthe Rolle spielte. Am 23. Dezember der allbekannte Staatsmann Lord Ellenborough in London, einige Tage vorher der bedeutendste Führer der Ultramontanen in Bayern, Professor Greil. Außerdem seien noch erwähnt Dr. Küß, Maire von Straßburg, und Vallandigham, Mitglied des nordamerikanischen Congresses und Führer der demokratischen Partei (erschoß sich zufällig).

An Gelehrten hatten wir im vergangenen Jahre viele und schwere Verluste zu beklagen. Am 3. Januar wurde der Geologe Professor Zaißner in Krakau erdrosselt aufgefunden; am 25. starb der geschätzte Philosoph, Professor Joseph Hillebrand in Gießen, am 21. Februar George Ticknor in Boston, ausgezeichnet als Philologe und Kenner Spaniens, der im Freundschaftsbunde mit Byron, Walter Scott und Goethe lebte. Am 14. März verlor die medizinische Wissenschaft Professor Niemeyer in Tübingen, am 19. die Geologie den berühmten Wilhelm von Haidinger in Wien. Deutschland und seine Wissenschaft betrauert an diesem Tage Georg Gottfried Gervinus. Am 16. April starb in Wien Johann Oppolzer, als der populärste Arzt der Gegenwart und am selben Tage erlitt die medizinische Wissenschaft einen zweiten Verlust durch den Tod des sächsischen Sanitäts-Präsidenten Dr. Walther in Dresden. Am 18. Mai starb der Astronom John Frederick William Herschel, der Sohn des großen Astronomen; am 19. der Orientalist Dr. Max Letteris in Wien, am 24. in Paris der Chemiker, Akademie-Mitglied Payen, am 1. Juni der um die Flora von Niederösterreich hochverdiente Botaniker Neilreich, am 7. Juni der berühmte Philologe Emanuel Bekker in Berlin, 86 Jahre alt; am 18. ein ebenso berühmter Forscher der Wissenschaft, der Historiker George Grote in London; am 30. der Geschichtsforscher v. Meiller in Wien. Am 9. Juli verschied Dr. Keith Johnston in London, einer der größten Geographen unserer Zeit; am 20. August der spanische Geschichtschreiber Sanchez Ruano, der später ausschließlich für die republikanische Agitation wirkte; am 22. in Berlin Professor Zahn, bekannt durch die von ihm geleiteten Ausgrabungen in Herculanum und Pompeji. Am 6. September starb im Stifte St. Florian (Oberösterreich) der um die Archäologie verdiente Chorherr Joseph Gaisberger, am 8. der Philosoph Professor Schiephake in Heidelberg, am 13. der besonders als Geograph ausgezeichnete Gelehrte H. A. Daniel in Leipzig, am 16. in Prag der böhmische Archäologe Wocel, am 23. October der Geograph Roderick Impey Murchison in London; am 24. Dezember der hochbetagte und berühmte Augenarzt Jäger in Wien. — Ferner seien noch erwähnt: Der Physiolog Professor Schultz-Schultzenstein in Berlin, Anatom Dr. J. Herz in Erlangen (erster jüdischer Professor), die Botaniker Berth. Seemann in Nicaragua und Professor Lantzius-Beninga in Göttingen, der Geognost Guill. Lejean, die Mathematiker Ch. Babbage, Verfasser der Logarithmen-Tabellen der natürlichen Nummern von 1—100,000, und Aug. de Morgan in England, der Philosoph Dr. Ueberweg in Königsberg, der spanische Nationalökonom Ramon de la Sagra, der Philolog Ed. Munk in Glogau.

Die bildende und darstellende Kunst verlor gleichfalls eine Anzahl von hervorragenden Größen. Der Reigen beginnt mit Eugen Eduard Schäffer, dem berühmten Kupferstecher, der am 8. Januar in Frankfurt starb. Der 9. Februar beklagt den Tod von Moriz v. Schwind in München; am 23. desselben Monats verschied der Bildhauer Schenk, ein Jünger Rietschels, in Dresden. Der 7. März bezeichnet den Todestag Ludwig Löwe's, der 4. April den des berühmten Schlachtenmalers Peter v. Heß. Am 26. April verschied eine musikalische Celebrität Belgiens, der Director des Conservatoriums in Brüssel, Fétis; am 14. Erasmus v. Engert, Director der Gemälde-Gallerie des Belvedere in Wien; am 27. in Neapel der Pianist Sigmund Thalberg. Am 11. Mai verlor die Tonkunst Auber in Paris; im selben Monat verschied auch der bekannte Silhouetten-Zeichner Paul Konewka. Am 17. Juli starb der berühmte Pianist Carl Tausig in Leipzig; am 8. August der Düsseldorfer Genremaler Litschauer; am 17. September in Hamburg Heinrich Marr, der Nestor der deutschen Dramaturgie; am 25. October der Bildhauer Benedetto Cacciatori, ein Schüler Canovas.

Die Reihen der Dichter und Schriftsteller sind stark gelichtet worden. Am 15. Januar starb in Hannover der Gründer der „Deutschen Volksztg." Ehrenreich Eichholz, am 20. in Paris der bekannte Romanschriftsteller Ponson du Terrail. Am 1. Februar starb der Aesthetiker und Literar-Historiker Ludwig Eckardt; am 4. der Reiseschriftsteller Fürst Pückler-Muskau, 85 Jahre alt, am 10. März der Schriftsteller Karl August Lewald in München, am 28. der Schriftsteller Graf Adalbert Baudissin in Wiesbaden. Am 9. April verschied in Berlin der Dramaturg Heinrich Theodor Rötscher, am 16. der socialistische Schriftsteller Pierre Leroux in Paris, am 22. der Dichter Melchior Meyr in München, am 28. in Wien Hofrath Ferdinand Prantner (Leo Wolfram), am 7. Mai der Kritiker und Feuilletonist

der Kanzleirath bei der Kreisersatz-Commission Wilberg. Möwes wird beschuldigt, öffentlich gesagt zu haben, das Gerücht, Scabell sei mit einem bedeutenden Kassendefizit verschwunden, bestätige sich vollkommen, während Wilberg mit Bezug auf dieses Gerücht behauptet haben soll, beim Polizeipräsidium eingegangene Depeschen lassen keinen Zweifel mehr darüber zu, daß Scabell den Tod in den Fluthen gesucht; seine Leiche sei bei Misdroy an's Land gespült worden. Der Staatsanwalt erachtete nach umfangreicher Beweisaufnahme den Möwes hinlänglich belastet, um gegen denselben das Schuldig aus § 186 St.-G.-B. und 30 Rß. Geldbuße event. eine Woche Gefängniß zu beantragen. Dem Angeklagten Wilberg sei nur nachgewiesen, er habe davon gesprochen, daß Scabell's Leiche bei Misdroy angeschwemmt worden, ohne damit das beleidigende Gerücht von dem Kassendefect, oder sonst eine andere verleumderische Thatsache in Verbindung zu bringen. Der Gerichtshof verurtheilte Möwes zu 20 Rß. Geldbuße, indem er von der Ansicht ausging, daß das bloße Nacherzählen eines unwahren Gerüchts in einem Privatcirkel strafbar sei. Wilberg wurde freigesprochen.

— Herr v. Roggenbach befindet sich seit einigen Tagen wieder in Berlin, um die Einrichtung der Universität Straßburg weiter zu betreiben. Die schon seit längerer Zeit in hiesigen Kreisen umlaufende Nachricht, Professor Mommsen habe sich zur Uebernahme einer Professur an der Reichshochschule unter Umständen bereit erklärt, — schreibt die „Sp. Ztg." — gewinnt an Glaubwürdigkeit.

— Die neue Kriegsschule zu Metz wird, wie das „Mil.-Wochenbl." meldet, im ersten Quartal d. J. eröffnet werden können.

Köln, 1. Januar. Wie das „Frankf. J." vernimmt, liegt bereits der Plan zur Erweiterung unserer Festung vor und in den nächsten Tagen wird unter dem Vorsitze des Gouverneurs in dieser Angelegenheit eine Conferenz hier abgehalten, in welcher der Staat, die Gemeinde Köln und die Directionen der hiesigen Eisenbahnen vertreten sind. In der Umgegend der Stadt, in den ersten Rayonbezirken, ist die Speculation in Ländereien sehr rührig.

Kehl a. Rh., 31. Dezbr. Vor einigen Tagen war eine Commission von Technikern aus verschiedenen deutschen Staaten hier anwesend, um über die Wiederherstellung des gesprengten Theiles der Rheinbrücke Berathung an Ort und Stelle zu halten. Der abgesprengte Theil wird wieder vollständig wie er gewesen hergestellt; die Vorarbeiten beginnen bereits damit, daß die bisher noch immer im Wasser gelegenen Sprengstücke und Mauerreste entfernt werden, womit hauptsächlich den Schiffern, denen diese Ueberbleibsel bedeutende Hindernisse boten, ein großer Dienst geschieht. Wie verlautet, werden die Bau- und Wiederherstellungskosten von der Reichskasse übernommen.

Straßburg, 4. Jan. Professor Brunner in Prag hat die Berufung an die Straßburger Universität angenommen. Der „Straßb. Ztg." zufolge steht demnächst die Rückerstattung der den Sparkassen entnommenen Fonds für Elsaß (20 Millionen Francs) durch die franz. Regierung bevor.

Schweiz.

Der Provinzialrath vom Veltlin hat zwei Millionen Unterstützungsgelder für die Splügenbahn votirt.

England.

London, 3. Jan. Die Gerüchte, daß Mr. Childers, der ehemalige Marineminister, wieder beabsichtige in das Cabinet einzutreten, erweisen sich jetzt als unbegründet, indem Mr. Childers so eben den Posten eines Generalagenten für die Colonie Victoria in England, mit dem ein Jahresgehalt von 2000 Pfd. St. verknüpft ist, angenommen hat. — In Limerick (Irland) kam es am Montag bei der Installirung des neuen Bürgermeisters der Stadt zu einer sehr unloyalen Demonstration. Der Hinweis des Bürgermeisters in seiner Inaugurationsrede auf die Krankheit des Prinzen von Wales rief einen Sturm der Entrüstung hervor, der sich in Grunzen, Cheers auf die politischen Gefangenen und Rufen: „Gott schütze Irland und Richard Pigott!" Luft machte. (Pigott ist der unlängst wegen eines Preßvergehens zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilte Redacteur der nationalistischen „Irish Times".) Der Tumult wollte gar kein Ende nehmen, und Cheers für „Home Rule" wechselten mit den Rufen: „Nieder mit Gladstone" ab.

— In seiner Rede gegen die Einkommensteuer erwähnte Thiers, daß man England gar nicht als ein Vorbild für Frankreich aufstellen könne, weil dem englischen Grundbesitze als solchem keine Lasten aufgebürdet seien und daher die Einkommensteuer nur ein durchaus nothwendiges Gegengewicht vorstelle. In Frankreich dagegen sei der Grundbesitz schwer belastet und biete für die Auferlegung einer Einkommensteuer keinen Raum mehr. In einen größeren Irrthum konnte der Präsident der französischen Republik kaum verfallen. Er vergaß ganz, daß der englische Grundbesitz nur deshalb eine verhältnißmäßige Freiheit von Reichssteuern genießt, weil er die schwerste Bürde der Gemeindelasten trägt. Der letztere Umstand war Thiers ganz entgangen. Nach einem von dem Minister Göschen vor etwa einem Jahre aufgestellten Vergleiche beträgt die Grundsteuer im Vereinigten Königreiche 28,164,000 L., in Frankreich aber nur 23,528,000 L., also über 4½ Million weniger als in England. Selbst die Einkommensteuer abgezogen, bezahlt der englische Grundbesitz noch immer 1¼ Million mehr als der französische; wobei außerdem zur richtigen Auffassung des Verhältnisses noch in Anschlag zu bringen ist, daß die gesammte Steuerlast Frankreichs größer ist, als die Englands. Das Beispiel Englands wäre demnach, im wahren Sinne betrachtet, ein starker Beweis gegen, statt für Hrn. Thiers.

— Die Universitätsbehörden und der Senatus academicus von Edinburg sind jetzt wegen der Frage der Zulassung des weiblichen Geschlechts zum Studium der Medizin in offener Fehde begriffen. Der Senat hatte Aufhebung der Bestimmungen über die medizinische Ausbildung von Frauen anempfohlen. Die Universitätsbehörden weigern sich, dieser Empfehlung Folge zu leisten, verwahren sich aber ausdrücklich gegen Aussprechung irgend einer Ansicht über die Ansprüche der Frauen oder die Befugnisse der Universität zur Verleihung medizinischer Diplome.

— Unter dem Vorsitze Odgers fand eine Versammlung des Ausschusses statt, welcher die große Kundgebung für Sir Charles Dilke in Händen hat. Nachdem Odger von den Unterbrechungen erzählt hatte, welche in jüngster Zeit bei mehreren republikanischen Versammlungen stattgefunden, taufte sich der Ausschuß „Freedom of Speech Demonstration Committee" (Ausschuß für Demonstration der Redefreiheit) und wurde dann beschlossen, die Kundgebung für Dilke unmittelbar vor Eröffnung des Parlamentes ins Werk zu setzen.

Schweden.

Stockholm. Dem bisher offiziellen Blatte „Post och Inrikes Tidningar" ist infolge eines seiner Zeit — nach der Schlacht bei Sedan — gegen den König von Preußen gerichteten hämischen Ausfalls der bisherige Staatszuschuß entzogen worden.

Frankreich.

Paris, 3. Jan. Der Vertreter Deutschlands hat in einem eigenhändigen Schreiben dem Präsidenten der Republik seine persönlichen Gefühle beim Jahreswechsel ausdrückt. Graf Remusat beabsichtigt, diesem Briefe eine große Publizität zu geben, um jedes alarmistische Gerücht, das die Abwesenheit Graf Arnim's vom Neujahrsempfange in Paris hervorrufen könnte, im Keime zu ersticken. Die Mehrzahl der nach Versailles geeilten Mitglieder des diplomatischen Corps kehrte sofort wieder nach Paris zurück, nicht ohne zuvor sich noch bei Graf Remusat und Präsident Grévy eingeschrieben zu haben. Auch bei Graf Arnim hielten die hervorragenderen Mitglieder der deutschen Colonie aller Vaterländer darauf, ihre Namen in das aufgelegte Buch einzutragen. Der Abschiedsbesuch des Fürsten Metternich bei Thiers gab zu folgendem verbürgten Vorfall Anlaß: Der Fürst blieb beim Abschiednehmen und dem Heraustreten aus dem Salon an der Thür hangen und konnte nur durch den hilfreichen Beistand des Präsidenten sich schnell wieder los machen. „Sehen Sie," sagte Thiers, „wie Sie an Frankreich hangen!" „Sehr richtig!" entgegnete der Fürst, „und es bedurfte Ihrer, um mich loszulösen!" Diese schnelle Antwort blieb nicht ungehört; sie machte heute die Runde durch alle Salons und verleiht dem österreichisch-ungarischen Diplomaten noch beim Scheiden einen succès d'estime, den man hier dem Esprit nie versagt. Fürst Metternich hat übrigens für sich und die Seinen ein relativ kleines Absteigequartier in der Rue des Varennes gemiethet, da er darauf rechnet, alljährlich mindestens einige Wochen in Paris zuzubringen. Während man in Versailles, in der Umgebung des Präsidenten die rosenrothe Brille, durch welche man die Dinge zu beschauen pflegt, mit ins neue Jahr hinübergenommen hat, erscheint Anderen die politische Ohnmacht der conservativen Partei in Paris, die sich gerade beim Jahresschlusse so eclatant herausstellte, als ein höchst bedenkliches Omen. Die Unmöglichkeit, einen conservativen Candidaten für Paris zu finden, um ihn dem anstürmenden Radizalismus gegenüber zu stellen, ist im Kleinen das getreue Abbild der Lage Frankreichs selbst. Die Versuche sogar der gemäßigten Republikaner, zu denen nunmehr auch die Männer des „Siècle" gehören, in Herrn Vautrain vom Munizipalrathe ein Gegengewicht gegen Victor Hugo zu finden, dürften sich allem Anscheine nach als fruchtlos erweisen, und der Radikalismus siegt unter der Aegide des großen Dichternamens, der sich ihm dienstbar gemacht.

— Wenig Vergnügen bereitete in Versailles der telegraphische Glückwunsch, welchen der König Victor Emanuel an den Exkaiser sandte. Derselbe lautet: „An Se. Maj. den Kaiser Napoleon. Ich ergreife mit Vergnügen diese Gelegenheit, um Ihnen den Ausdruck meiner Gefühle der Freundschaft zu erneuern, indem ich Ihnen meine Wünsche für das Glück Ew. Majestät und der Familie derselben sende."

— Renan hat folgenden Brief an den „Gaulois" gerichtet: „M. H.! In Ihrem gestrigen Blatte wiederholten Sie die Anführungen einiger Blätter bezüglich eines Briefes, welchen Herr Mommsen an mich gerichtet hätte, und aus dem hervorgehen soll, daß dieser Gelehrte vom Kaiser Napoleon III. eine „Subvention" bezogen hätte. Gestatten Sie mir einen Platz in Ihrer Zeitung, um diese Angabe zu berichtigen. Seit den letzten Ereignissen habe ich von Herrn Mommsen nur einen einzigen Brief erhalten, der vom 13. März datirt war. Dieser Brief enthält nichts von dem, was man vorgegeben hat. Ich bin übrigens der Wahrheit schuldig, zu erklären, daß ich bestimmt weiß, daß Herr Mommsen niemals unter irgendwelcher Form eine Pension, Entschädigung oder Subvention von dem Kaiser Napoleon III. erhalten hat. Genehmigen Sie u. s. w. E. Renan."

— Thiers war gestern sehr leidend, befindet sich aber heute besser. Er erklärte der Pariser Munizipal-Deputation am Neujahrstage, er hoffe sie bald in Paris wiederzusehen.

— Der Kaiser von Brasilien reist am 17. d. M. nach Lissabon ab, um sich nach Rio Janeiro einzuschiffen.

— Courbet, der gefangene Maler, ist in ein Privatkrankenhaus gebracht worden, wo Nelaton eine sehr schmerzhafte Operation an ihm vornehmen will. — Morgen, sagt die „Ordre", fängt der sogenannte Prozeß der Geiseln vor dem Kriegsgerichte an. Nicht weniger als 107 Angeklagte haben sich vor ihm zu verantworten.

— Der Rundreise Gambetta's in der Provinz folgt Thiers mit eifersüchtigen Blicken. Der Exdictator wird überall von Deputationen feierlichst bewillkommt, Bankette und Versammlungen werden ihm zu Ehren abgehalten; er erscheint auf den Balkons der Gasthöfe und haranguirt das Volk gerade wie der erste beste Monarch — Prätendentenreise. Kératry, der Marseiller Faustpräfect, ist außer sich, er eilt nach Versailles, prophezeit einen allgemeinen Aufstand der südlichen Provinzen und verlangt von Thiers außerordentliche Vollmachten à la Charles Ferry. Wenn etwas den Ausbruch der gährenden Leidenschaften beschleunigen kann, so ist es das säbelrasselnde Benehmen dieses Präfecten. Man erwartet von Gambetta eine Programmrede No. 3, die er wahrscheinlich in Marseille halten wird. In einer kleineren Versammlung wurde er gefragt, was das Volk im Falle eines parlamentarischen Staatsstreiches, das heißt einer monarchischen Restauration, zu thun hätte? „Ich verstehe die Frage recht gut", sagte Gambetta, „aber für den Augenblick darf ich nicht antworten."

— Aus Marseille, 2. Jan., wird gemeldet: Gambetta ist heute nach Marseille zurückgekehrt; zahlreiche Versammlungen bilden sich vor dem Hotel d'Orleans, in welchem er abgestiegen ist. Die Polizei zwingt die Menge zu circuliren. Chasseurs d'Afrique besetzen die Straße, um die Ordnung und die Circulation zu sichern. Hr. Gambetta ist leidend und hat das Hotel nicht verlassen. Er räth seinen Freunden, Versammlungen im Kleinen zu halten und sich schweigend vor der Gewalt zurückzuziehen. Eine Versammlung von ungefähr achtzig Personen wurde in der Straße Hailo abgehalten. Challemel Lacour hielt eine sehr applaudirte Rede. — Eine Verordnung des Präfekten erklärt die Wahlperiode für geschlossen. Der Congreß der Delegirten des Var, welcher gestern in Luc abgehalten wurde, hat die Candidatur von Cote, Präfekten des 4. Septembers, adoptirt.

— 4. Jan. In den sämmtlichen Morgenblättern wird die Ansicht ausgesprochen, die National-Versammlung werde, sobald Vautrain gewählt ist, in der nächsten Woche, da Périer eine Cabinetsfrage daraus mache, die Rückkehr nach Paris votiren.

Versailles, 4. Januar. Das heute angenommene Gesetz, nach welchem den Deputirten die Annahme eines öffentlichen besoldeten Amtes verboten wird, nimmt die durch öffentliche Bewerbung oder durch Wahl übertragenen Aemter aus, sowie das Amt als Minister, Botschafter oder Gesandter. Der Antrag der Regierung, auch zu Gunsten des Präfecten von Paris, sowie der Unterstaats-Secretaire eine Ausnahme von den Wirkungen des Gesetzes zuzulassen, wurde abgelehnt. (W. T.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg. Man schreibt dem „Nord", daß Nikolajeff, das seit der beschlossenen Wiederherstellung der Pontusflotte an Wichtigkeit zu gewinnen beginnt, demnächst durch einen Schienenweg mit der Linie Charkow-Krementschuk und dadurch mit Kjew und Odessa in Verbindung gesetzt werden soll. — Die in Aussicht genommene consolidirte Eisenbahnanleihe beim Hause Rothschild soll 130 Mill. Rbl. betragen.

Petersburg, 30. Dezbr. Aus Nertschinsk sind hier interessante Nachrichten über die reiche Ausbeute der Goldwäscherei und Gräberei in Ostsibirien eingegangen. Die Goldwäscherei im Olekutaflusse, die schon im vergangenen Jahre sehr günstige Resultate lieferte, hat sich in diesem Jahre noch gewinnreicher erwiesen. Manche Gesellschaften gewannen täglich eine Ausbeute von 7 bis 8, andere sogar von 70 bis 100 Pud Gold. Am ergiebigsten war die Goldwäsche im Segaflusse, einem Nebenflusse des Amur, in dessen Thälern eine Gesellschaft an einem Tage sogar 170 Pud Gold gewann. Die Arbeiter verdienten bei diesen reichen Ausbeuten täglich je 50 bis 150 SRo. Nach diesen Ergebnissen zu urtheilen, sind die Goldlager des Olekuta- und Segaflusses die reichhaltigsten, die bis jetzt in der ganzen Welt aufgefunden sind, und Ostsibirien birgt für Rußland unerschöpfliche Quellen des Reichthums, die mit der Zeit immer mehr werden ausgebeutet werden. Noch weiß man nicht, was der Segafluß an seinen Quellen in sich birgt, aber nach den Ergebnissen der geologischen Forschungen zu urtheilen, darf man erwarten, daß diese auf dem höchsten Gipfel des Jablonagebirges gelegenen Quellen nicht weniger goldhaltig sind. Ueberhaupt ist das Jablonagebirge ein wahrer Schatz für Rußland. Man findet dort außer Gold unermeßliche Lager von Silber und Eisen, die nur darauf harren, ans Tageslicht gefördert zu werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die an beiden Ufern des Segaflusses gelegenen Länder mindestens ebenso reichhaltig an Gold sind, wie der Fluß selbst. Man darf dies übrigens auch daraus schließen, daß unlängst auf dem linken Ufer des Segaflusses etwa 300 Werst vom Amur im Bezirk Selanginsk zufällig eine Menge Gold gefunden worden ist. — In der Expropriirung polnischer Gutsbesitzer in Littauen ist noch immer kein Stillstand eingetreten. In Wilna sollen im Monat Januar wieder 39 polnische Güter meistbietend verkauft werden, die einen Gesammttaxwerth von 420,000 SRo. haben. (Ostſ.-Ztg.)

Spanien.

Madrid, 2. Jan. Heute fand unter Vorsitz des Königs ein Ministerrath statt. Die Wiedereröffnung der Cortes wurde discutirt, aber ein Termin für denselben noch nicht festgesetzt. Die Ernennung des Generalcapitäns von Cuba wird morgen oder übermorgen erfolgen.

Rumänien.

Der Vorschlag der Commission über die Eisenbahnangelegenheit (der dem Tel. zufolge inzwischen von beiden Kammern angenommen ist), den Obligationsbesitzern alle Rechte und Pflichten der früheren Concessionäre zu übertragen, bestimmt, daß den Obligationsbesitzern, falls sich dieselben innerhalb 40 Tagen nach Promulgation des betreffenden Gesetzes dazu nicht entscheiden, eine Conversion ihrer 7½ procentigen Obligationen (die bekanntlich in der Totalsumme von 245,160,000 Francs ausgegeben worden sind) in Staatspapier angeboten wird, welche in dem Verhältnisse von 200 Fr. für 300 Fr. Nominalwerth ausgegeben werden und 5 % Zinsen tragen sollen. Die Regierung soll durch diese Conversion alle Rechte erwerben, welche durch die Concession von 1866 den Inhabern der alten Obligationen gegenüber der rumänischen Regierung und den alten Concessionären (Ujest, Ratibor, Lehndorff, Strousberg) gewährt worden sind.

Griechenland.

Athen, 5. Jan. Der König hat die Demission des Ministeriums Zaimis angenommen und Bulgaris mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt. (W. T.)

Amerika.

New-York, 2. Jan. Hall, Bürgermeister von New-York, ist in den Anklagestand versetzt. Brigham Young, der Mormonen-Prophet, ist, unter Anklage des Mordes, verhaftet.

— 3. Jan. Der Großfürst Alexis ist nach Chicago gefahren.

Danzig, den 6. Januar.

* In der gestern Nachmittags stattgefundenen Comitésitzung des Armen-Unterstützungsvereins sind 570 Gesuche eingegangen, von denen 27 abgelehnt und 543 genehmigt sind. Zur Austheilung gelangen in den nächsten 5 Wochen: 2770 Brode, 1515 Portionen Kaffee, 1495 Port. Mehl, 2 Frauenkleider, 11 Frauenjacken, 21 Unterröcke, 9 Jacken und 12 Paar Hosen für Knaben, 28 Hemden, 18 Paar Schuhe, 11 Paar Holzpantoffeln, 8 Paar Strümpfe, 2 Bettbezüge, 5 Bettlaken, 1 Strohsack und 70 Quart Milch für kleine Kinder. Die Beschaffungskosten dieser Gegenstände belaufen sich auf 560 Rß. 21 Sgr. 3 ₰.

* Herr Rudolph Genée wird nächsten Dienstag, 9. Jan., für die Mitglieder des Gewerbevereins im Gewerbehause einen Vortrag halten und hat dazu gewählt: „Schleicher und Genossen", Lustspiel nach „Sheridans Lästerschule", von dem Herrn Vortragenden selbst.

* Im vergangenen Jahre verstarben hier 68 Personen eines unnatürlichen Todes, und zwar 47 männliche und 7 weibliche Personen durch Unglücksfälle und 14 männliche Personen durch Selbstmord.

* Gestohlen wurde: einem Bauer aus Gr. Zünder heute Morgen zwischen den Speichern von seinem Wagen eine Mulde mit 16 Pfund Butter; einem auf dem Fischmarkte wohnenden Restaurateur aus seiner Küche eine große Quantität Wäsche, welche in einer großen Bütte eingeweicht war; von dem vor einem Hause in der Langgasse stehenden Wagen des Milchfahrers Fenski aus Artschau der Kasten eines Dienstmädchens, welcher ihre ganze Garderobe und Wäsche enthielt; von einem Hofe in der Ankerschmiedegasse eine große Quantität Kohlen und ein Beil; aus einer Kammer eines auf Mattenbuden belegenen Hauses ein langer Damenmantel, ein schwarzseidener Hut und mehrere andere Sachen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

♃ Aus der Provinz, 5. Januar. Ebenso wie in der Provinz Posen cirkulirt gegenwärtig auch in katholischen Kreisen unserer Provinz eine Petition gegen den Regierungs-Entwurf zum Schulaufsichtsgesetz. Die „Gaz. Tor." welche den Wortlaut dieser Petition bringt, theilt mit, daß sich in Thorn ein Comité gebildet habe, welches diese Angelegenheit betreibt. Dasselbe lehnte den Anschluß an die Posener Petition ab, nicht etwa, weil sie mit den in derselben enthaltenen Argumentationen und Ausführungen in Betreff der Sprache nicht einverstanden gewesen wäre, sondern nur deßwegen, weil die Polen in Westpreußen bereits in Angelegenheit der polnischen Sprache in den Schulen eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet haben, und außerdem, weil an der Petition auch die deutsche Bevölkerung Theil nehmen solle, deren Verhältniß sich in Westpreußen anders gestalte, als in der Provinz Posen. In der Petition selbst wird ausgeführt, „die Schule sei die Tochter der Kirche, welche sie geschaffen und deswegen auch zu leiten habe. Diese Leitung habe sich seit Zeiten bewährt, und die religiöse Richtung in den Schulen, durch die geistlichen Schulinspectoren überwacht, habe zur Moralität geführt. Auch hätten die Schulen mit den bisherigen Inspectoren Früchte ergeben, welche von der Regierung selbst anerkannt worden seien; denn jeder Geistliche sei ein geborner Pädagog. Da nun die Bestimmung über die Richtung der Erziehung ihrer Kinder lediglich den Eltern gebühre, und die Unterzeichner der Petition die religiöse Erziehung durch das neue Gesetz gefährdet sähen 2c., so bäten sie das Hohe Abgeordnetenhaus, dasselbe wolle beschließen, der Regierungs-Vorlage, betr. die Aenderung des bisherigen Schulinspections-Systems, die Zustimmung zu versagen." Unterzeichnet ist die Petition von 11 Personen, Polen und Deutschen, darunter auch zwei Geistlichen. Von den bekannten polnischen Agitatoren unserer Provinz bemerkt man keinen unter denselben. — Wie die „Gaz. Tor." mittheilt, herrscht gegenwärtig unter den polnischen Landwirthen unserer Provinz eine rege Thätigkeit. Die landwirthschaftliche Zeitschrift „Gospodarz", welche an Stelle der beiden früheren Zeitschriften „Piast" und „Rolnik" erscheint, und unter Redaktion Ed. Donimirski's steht, findet in den Kreisen der kleinen Landwirthe, für welche sie bestimmt ist, eine immer mehr zunehmende Verbreitung. Der landwirthschaftliche Rath, welcher ebenso wie jene Zeitschrift durch den Verein zur Wahrung der moralischen Interessen hervorgerufen worden ist, soll den bäuerlichen Wirthen mit Rath und That Hilfe leisten. In der letzten Woche des Februars beabsichtigen die Polen unserer Provinz in Thorn mehrere Versammlungen, darunter auch eine große landwirthschaftliche, abzuhalten.

Marienburg, 6. Jan. Behufs größerer Vervollkommnung in der englischen und französischen Sprache hat der Director der hiesigen höheren Töchterschule, Hr. Hagen, die Absicht, sich auf einige Zeit nach England und Frankreich zu begeben und dieserhalb bei dem Magistrat einen halbjährigen Urlaub nachgesucht, der ihm bewilligt worden. — Bekanntlich wurde von der Danziger Regierung ein Supernumerar, Hr. Dormann, nach hier diätarisch beordert, um die von der Kämmereiverwaltung seit Jahren nicht angefertigte Rechnungslegung zu bewerkstelligen. Nachdem Hr. Dormann diese Arbeit nur bis zum rückständigen Jahrgang 1869 angefertigt, ist er plötzlich bis auf Weiteres nach Danzig zurückgerufen. (Nog.-Z.)

Tiegenhof, 4. Jan. Unser kleine Ort hat von jeher mit eigenthümlichen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, die hauptsächlich in seiner Lage, im niedrigsten Theile des Weichseldeltas, fern von jeder Kunststraße, begründet waren, so daß er oft monatelang abgeschlossen war von jeder Verbindung mit der Außenwelt. Und dennoch besitzt er in seinen Bewohnern ein rühriges Völkchen, dessen geschäftiges Treiben in Handel und Industrie schon manche Schwierigkeiten zu besiegen gewußt hat. Wir besitzen jetzt an industriellen, fabrikmäßig betriebenen Etablissements: eine Dampfmahlmühle, eine Dampfgerberei, drei große Bierbrauereien, darunter eine bayerische Bierbrauerei, welche ein vorzügliches Fabrikat liefert, zwei Essigbrauereien, drei De-

---

Robert Heller in Hamburg. Am 22. Juni starb in Wien Eligius Freiherr von Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm), am 22. der Lustspieldichter Karl Töpfer in Hamburg, am 30. Paul de Kock in Paris, im December die Schriftsteller Wilhelm Häring (Willibald Alexis) und Bernhard Scholz. Angeführt seien noch Th. Goßmann, der Verfasser der „Schwabenstreiche", W. v. Plönnies, G. Frhr. v. Blomberg in Weimar, Th. W. Robertson in London, Arved Aug. Afzelius in Stockholm.

Von bekannten Männern der Industrie und Börse starben: am 10. Januar der Erfinder der Dampf-Buchdruckerpresse August Applegath in England, im Juni Jules Mirès in Paris, am 12. Juli der Ingenier Germain Sommeiller in Turin, der sich im Mont-Cenis-Tunnel verewigt hat, am 23. Dezember Baron J. Königswarter in Wien.

Endlich seien noch erwähnt: Redeker, Vertrauensmann des hannover'schen Bauernstandes, August Becker in Cincinnati, 1848 mit Struve und Hecker zu 8 J. Gef. verurtheilt, dann begnadigt, später nach Amerika ausgewandert, Pastor Herm. Heinr. Riemann zu Friedland in Mecklenburg-Strelitz, Mitgl. der Burschenschaft und Festredner auf dem Wartburgfeste von 1817, Förster Bracklow, Führer eines schleswig-holsteinischen Freicorps 1848, George Wilson, ehemaliger Präsident der Anti-Korn-Law-Liga, Sir Thom. Auckland, dem schon bei Lebzeiten als einem Wohlthäter ein Standbild errichtet wurde, Georg Hudson, der einst berühmte Eisenbahnkönig, der Tscherkessenhäuptling Schamyl zu Medina, der Schlossermeister Peter Mosner, der erste in Athen eingewanderte deutsche Handwerker.

Ein sehr hohes Alter erreichten: Der französische Dichter Emile Deschamp 90 Jahre: der Pf. A. v. Heugel in Holland, der dänische Conferenzrath Emil Christian Vorlauff und der preußische Hauptmann v. Treptow 91 J.; der Balletmeister Ph. Taglioni (starb zu Como) und der württembergische Kammerher K. Fr. v. Gemmingen-Bornfeld, wahrscheinlich der letzte der Karlsschüler, 93 J.; die Erbgroßherzogin Auguste von Mecklenburg-Schwerin, 94 J.; Lambert, Secretär des Revolution-Anklägers Fouquier-Tinville, 97 J.; endlich Jak. Fournois in Kansas-City, 134 Jahre.

stillationen, eine Seifensiederei, eine Kalkbrennerei, und das neue Jahr hat uns eine Fabrik für künstliche Mineralwässer gebracht. Unsere Post und unser electrischer Telegraph werden in einer Art in Anspruch genommen, wie es wohl selten in einem kleinen Orte geschieht, und unsere sich kräftig entwickelnde Schule besitzt das schönste Gebäude Tiegenhofs. (Werd.-Z.)

Elbing, 6. Jan. Am Donnerstag Abends wurde ein unbekannter Mann, dem Arbeiterstande angehörig, unweit dem hiesigen Bahnhofe durch den von Königsberg kommenden Localzug übergefahren und auf der Stelle getödtet.

— Ueber die bereits erwähnte Meuterei der Strafgefangenen in Pr. Holland wird den „Elb. Anz." folgendes Nähere berichtet. Am Neujahrstage war es während der Tagesstunden in den Sälen der Gefangenen immer ziemlich laut gewesen, doch wurde darauf weniger geachtet, weil wohl angenommen wurde, daß die Unterhaltung der Züchtlinge eben der durch den Feiertag bedingten Freistunden wegen lebhafter als gewöhnlich sei. Abends wurde jedoch das Toben immer ärger, und als der Stubenälteste zur Ruhe ermahnen wollte, wurde er von den Anderen gemißhandelt, doch hat derselbe weiteren erheblichen Schaden nicht genommen. Der mit anderen Strafanstaltsbeamten auf das Geschrei des Gemißhandelten herbeieilende Inspektor fand nicht nur kein Gehör, sondern mußte froh sein, noch die Thür erreichen und abschließen zu können; die Rotte tobte fort, und da ein Ausbruch der Züchtlinge zu befürchten stand, wurde zunächst die kleine Stammmannschaft requirirt, welche auch sofort mit scharf geladenen Gewehren Posten um die Anstalt stellte, außerdem wurde die Schützengilde consignirt und zur eventuellen Hilfeleistung aufgeboten. Mittlerweile war auch an die K. Regierung telegraphirt und dieselbe gebeten worden, mit dem Commandeur des Braunsberger Jägerbataillons wegen der Hersendung einer Jägerabtheilung in Verbindung zu treten. Die Nacht verging indessen ziemlich ruhig, doch zeigten sich auch am Morgen des 2. Januar die Züchtlinge noch so widerspenstig und machten so abnorme Forderungen wegen besserer Verpflegung und noch humanerer Behandlung, wie sie ihnen jetzt schon zu Theil wird, daß es nöthig erschien, weil die Jäger nicht kamen, ein Commando aus Danzig zu erbitten, welches denn auch am 3. ankam und einige Tage in Pr. Holland bleiben wird. Von Königsberg ist Oberregierungsrath Muellner anwesend, um die Untersuchung gegen die Excedenten zu leiten. Es sollen dieselben jedoch noch immer sich sehr halsstarrig und verstockt zeigen und fast jede Aussage verweigern. Am 3. d. wurde ein bereits vor Neujahr in der Anstalt gestorbener Züchtling begraben und es verbreitete sich nun schnell in Stadt und Umgegend das Gerücht, derselbe sei während der Excesse erschlagen worden, wodurch unter unserer Arbeiterklasse eine gewisse Aufregung hervorgerufen wurde.

✗ Conitz, 5. Jan. In der letzten Woche des verflossenen Jahres fand auf unserm Bahnhofe ein ungemein lebhafter Getreidetransport statt. Die Anzahl der Wispel an Roggen, welche von hiesigen Kaufleuten nur nach Berlin verladen wurden, belief sich allein auf 5 bis 600. — Der Jahresbericht des hiesigen Veteranen-Vereins (Krieger-Vereins) pro 1871 weist ein Vereins-Vermögen von 500 Rℓ nach, welche zum größten Theile in der städtischen Sparkasse angelegt worden sind. Der Verein zählt gegenwärtig 147 Mitglieder und rekrutirt sich meistens aus ehemaligen Militärs des kleinen Handwerker- und Arbeiterstandes. Jedes Mitglied zahlt einen monatlichen Beitrag von 2 Sgr und erhalten die Angehörigen eines Gestorbenen bei einer 3jährigen Mitgliedschaft 10, bei einer 5jährigen 15, bei einer 8jährigen 20 und bei einer 10jährigen 25 Rℓ zu einem anständigen Leichenbegängnisse.

⁑ Thorn, 5. Januar. Wasserstand 3 Fuß 7 Zoll. Wind Süd-Ost. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 6. Jan. Als Hauptredacteur für die Hartung'sche Zeitung ist, wie diese selbst mittheilt, Dr. Rösler-Mühlfeld, gegenwärtig Redacteur des „Wächter" in Bielefeld, früher in Leipzig thätig, gewonnen worden. Derselbe wird seine hiesige Stellung voraussichtlich schon in 8 bis 14 Tagen antreten.

— Der Prof. Dr. Laband in Königsberg hat einen Ruf an die Universität in Straßburg erhalten, dem derselbe demnächst folgen wird.

— Vor einigen Tagen stand in Königsberg wieder ein Fleischermeister wegen Verkaufs trichinösen Schweinefleisches angeklagt vor dem Polizeirichter des K. Stadtgerichts und wurde von diesem zu 10 Rℓ Geldbuße verurtheilt, auch die Confiscation des Fleisches wurde ausgesprochen.

Poln. Crone. Wie einige Blätter melden, werden die Gefangenen aus der in der Auflösung begriffenen hiesigen Straf-Anstalt in Rawicz und Striegau untergebracht werden. Die Stadt soll die Absicht haben, die Gebäude der Anstalt zu kaufen und als Gymnasium zu benutzen. Man will wissen, daß der Herr Oberpräsident von Königsmark die Gründung eines neuen Gymnasiums in Poln. Crone sehr gern sehen würde. Man denkt der Ueberfüllung in Bromberg durch Gründung eines Gymnasiums in Poln. Crone abzuhelfen. (Brb. Ztg.)

Zuschrift an die Redaction.

Es ist vielfach im Publikum die Meinung verbreitet, es müßten sämmtliche geaichte Waagebalken und Waageschalen umgeaicht — also mit dem norddeutschen Bundesstempel gestempelt — werden.

Diese Meinung ist falsch! denn § 89 der Aichordnung für den norddeutschen Bund sagt: Im Verkehr befindliche Gewichte, deren Größe und Größenbezeichnung, nach den allgemeinen Bestimmungen der neuen Maß- und Gewichtsordnung zulässig ist und die nach den bisher geltenden Bestimmungen vorschriftsmäßig geaicht und gestempelt sind, können auch nach dem 1. Januar 1872 im öffentlichen Verkehr innerhalb des Landes, dessen Stempel sie tragen, geduldet werden. Ferner sagt § 91, daß von Waagen behufs Zulassung im öffentlichen Verkehr dasselbe gilt wie in § 89 von den Gewichten.

Aus diesen angezogenen Paragraphen geht wohl hervor, daß der Gesetzgeber so weit als möglich den Uebergang vom alten zum neuen Gewicht hat erleichtern wollen; wie nun die Meinung sich hat festsetzen können, als ob richtige früher geaichte und gestempelte Gewichte und Waagen nochmals geaicht und gestempelt werden müßten, ist unbegreiflich. Diese irrige Meinung hat aber viel Geld gekostet und noch mehr Umstände den Betheiligten bereitet.

Rudolph Mischke.

Vermischtes.

Berlin. Gestern Abend fand im Saale der Singakademie das erste Conzert des Impresario Ullmann vor ausverkauftem Hause statt. Die mitwirkenden Künstler erwarben sämmtlich den ungetheiltesten Beifall, namentlich die Sängerin Frl. Marie Monbelli und die Claviertuosin Frl. Pauline Fichtner, obwohl grade in letzterer Beziehung das Berliner kunstsinnige Publikum mehr als verwöhnt ist. Die alten Bekannten der Singacademie, Hr. Camillo Sivori und das Florentiner Quartett, wurden aufs neue lebhaft bewillkommnet.

Berlin. Vor dem Gericht schwebt jetzt ein Injurienprozeß, weil Jemand den Kläger als einen „Gründer" bezeichnet hat. Hoffentlich wird das Resultat der Klage bekannt.

— Ludmilla Assing, die Nichte Varnhagen's von Ense, wird, wie die „Trib." erfährt, nächstens wieder mit einem literarischen Unternehmen von sich reden machen. Fürst Pückler-Muskau hat ihr, wie vor längerer Zeit gemeldet wurde, seinen literarischen Nachlaß letztwillig zur Herausgabe vermacht. Die Zuwendung war jedoch nicht gerichtlich festgestellt und die Erben des Fürsten weigerten sich daher, ihre Erfüllung zu gewähren. Die hieraus entstandenen Differenzen sind jetzt geschlichtet, wie man sagt, durch ein Versprechen des Fräulein Assing, mit äußerster Discretion bei der Herausgabe des Nachlasses zu verfahren.

— Der „B.-Z." wird aus Iserlohn geschrieben: In den letzten Wochen hat eine ganze Schaar jesuitischer Missionäre die Gläubigen unserer Stadt in Athem gehalten. Der Beichtstuhl spielte natürlich eine Hauptrolle. In welcher Weise die frommen Herren dies Geschäft betreiben, geht aus der Thatsache hervor, daß z. B. unsere Dienstmädchen über die ungewöhnlich eingehende Weise, mit der ihre Liebschaftsangelegenheiten ausgeforscht wurden, höchst überrascht waren. Von einem hübschen Kinde wollte der eifrige Seelenhirt nicht allein wissen, ob der Liebste auch gut katholisch sei, sondern wie oft er sie besuche, wie oft er sie küsse und dergleichen mehr.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin. 6. Januar. Angekommen 4 Uhr 50 Min.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen Jan.	78 6/8	78	Preuß. 5pCt. Anl	100 2/8	100 4/8
April-Mai	80 2/8	79 6/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 6/8	119
Rogg. fest,			3½pCt. Pfdbr.	83 2/8	83 3/8
Regul.-Preis	55 7/8	55 7/8	4pCt. wpr. do.	93 4/8	93 4/8
Jan. . . .	55 6/8	56	4½ pCt. do. do.	99 4/8	99 6/8
April-Mai	56 3/8	56 1/8	Lombarden . . .	122 1/8	121 5/8
Petroleum,			Rumänier	45 6/8	46 3/8
Jan. 200℔	13	13	Amerikaner . . .	97	97 1/8
Rüböl 200℔	28	28	Oester. Banknoten	86 5/8	86 13/16
Spirit höher,			Russ. Banknoten	83 1/8	83⅞
Jan. . . .	23 5	23	do. 1864r Pr.-Anl.	131 2/8	131 6/8
April-Mai	23 16	23 12	Italiener	67 3/8	67 4/8
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen, gest. .	230 6/8	228½
Nord. Bundesanl	100 2/8	100 2/8	Wechselcours Lon.	6.20 3/8	6.20 4/8

Belgier Wechsel 79.

Darmstadt, 5. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der Darmstädter 50-fl.-Loose gewannen Nr. 33,900 50,000 fl., Nr. 6550 3000 fl., die Nrn. 46,548, 84,498, 85,145 je 1000 fl., die Nrn. 27, 30,670, 49,243, 60,353, 64,276 je 400 fl.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 341, 1860er Loose 91, Staatsbahn 399¾, do. neue 196¾, Galizier 262, Böhmische Westbahn 268, Elisabethbahn 248¼, Nordwestbahn 222¾, Lombarden 212¾, Silberrente 64⅜, Ital.-deutsche Bank 89¼, Frankfurter Wechslerbank 108½. Fest, stilles Geschäft.

Hamburg, 5. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig. — Weizen pr Januar-Februar 127℔. 2000℔. in Mark Banco 159 Br., 158 Gd., pr Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 159 Br., 158 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd. Roggen pr Januar-Februar 112 Br., 111 Gd., pr Februar-März 112 Br., 111 Gd., pr April-Mai 113 Br., 112 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 29¼, pr Mai 28¾, pr October 27½. — Spiritus geschäftslos, pr 100 Litre 100 % pr Januar, pr Januar-Februar 19¾, pr April-Mai 20 preuß. Rℓ. — Kaffee unverändert, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum, Standard white pr Januar 12½ Br., 12¼ Gd., pr Januar-Februar 12¼ Gd., pr April-Mai 12¼ Gd.

Bremen, 5. Jan. Petroleum, Standard white loco 5¾.

Amsterdam, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco geschäftslos, pr März 198½, pr Mai 203½. Raps pr Herbst 444 fl. Rüböl loco 50¼, pr Mai 48¼, pr Herbst 45¾.

London, 5. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß ruhig, aber fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,620, Gerste 11,590, Hafer 27,360 Quarters.

Liverpool, 5. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. — Middling Orleans 10 7/16, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 7⅞, middling Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 7½, Bengal 6½, New fair Oomra 7¾, good fair Oomra —, Pernam 9¾, Smyrna 8¼, Egyptische 10½. — Fest.

Liverpool, 5. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen belebt, 3—4d höher, Mehl fest, Mais 3d höher.

Paris, 5. Jan. Bankausweis. Baarvorrath 633 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1979 Mill., Vorschüsse auf Werthpapiere 75 Mill., Notenumlauf 2421 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 119 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 287 Mill. Francs.

New-York, 4. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅜, Goldagio 9, Bonds de 1882 110¼, Bonds de 1885 —, Bonds, neue, 109⅜, Bonds de 1865 112¼, Bonds de 1904 110, Eriebahn 35¼, Illinois 132, Baumwolle 20⅞, Mehl 6 D. 80C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 61C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23¼, do. in Philadelphia 22, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Januar.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ fest,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rℓ 82-83 Br.	
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „	73-82 Rℓ bezahlt.
hellbunt	125-130℔	„ 76 79 „	
bunt	125-130℔	„ 74 77 „	
roth	128-134℔	„ 74 79 „	
ordinair	120-125℔	„ 64-69 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 78½ Rℓ Br., 78 Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, frischer 120℔. 51½ Rℓ bez.
Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ.
Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr April-Mai 53 Rℓ Br., 52½ Rℓ Gd., inländischer pr April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔. kleine 105—110℔. 47 Rℓ bez., 48 Rℓ Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. niedriger, weiße Koch- 48—50½ Rℓ bezahlt.

Lupinen pr Tonne von 2000℔ loco blaue 43 Rℓ bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 22 8/10 Rℓ bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 6½ Rℓ bez.

Steinkohlen pr 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen franco Waggon 17½ Rℓ Gd., schottische Maschinenkohlen franco Waggon 20 Rℓ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.20¼ Br. Hamburg 2 Monat 148⅞ Br. Belg. Bankpl. 2 Mon. 79 Br. 4½% preußische consolidirte und diverse Staatsanleihen 102½ Gd. 3½% preußische Staatsschuldscheine 88⅞ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102⅞ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83⅞ Br., 4% do. do. 93⅞ Br., 93½ Gd., 4½% do. do. 100 Br., 5% do. do. 104⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101½ Br. Amerikaner 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. Januar.

Weizenmarkt bei kleiner Zufuhr festere Stimmung. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Rℓ, roth 126—132℔ von 75—78 Rℓ, hell- und hochbunt glasig 125/127—130/32℔. von 78/80—81, 82 Rℓ, 133℔. 83 Rℓ, weiß 126/127—130—132℔. von 82—83—84 Rℓ pr 2000℔.

Roggen matt, 120 — 125℔. von 51½/51½ — 54 Rℓ pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rℓ, große 108—113/114 ℔. von 45/46 — 48/50 Rℓ pr 2000℔.

Erbsen flau, nach Qual. von 48—50/50½ Rℓ pr 2000℔.

Hafer nach Qual. von 40⅞/41—42/43 Rℓ pr 2000℔.

Spiritus 22 8/10 Rℓ pr 10,000 % Liter.

Getreide-Börse. Wetter: milde Luft, abwechselnd Sonnenschein. Wind Süd.

Weizen loco war am heutigen Markte in guter Frage und fester Stimmung, doch bleibt die Zufuhr schwach und ungenügend. 200 Tonnen sind zu vollen gestrigen Preisen verkauft. Bezahlt ist für roth 126/7℔. 73 Rℓ, bunt 122, 122/3℔. 74, 75 Rℓ, 126℔. 78 Rℓ, hellbunt 124/5℔. 78½ Rℓ, 126℔. 79 Rℓ, 127℔. 79½ Rℓ, 131℔. 80½ Rℓ, hochbunt und glasig 127, 128℔. 80, 80½ Rℓ, 131℔. 81½ Rℓ, weiß 125℔. 79½ Rℓ, 126℔. 82 Rℓ pr Tonne. Termine geschäftslos. 126℔. bunt April-Mai 78½ Rℓ Br., 78 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Rℓ.

Roggen loco sehr stille, 115℔. 49½ Rℓ, 117℔. 50½ 120℔. 51½ Rℓ pr Tonne bezahlt. Umsatz 10 Tonnen. Termine nicht gehandelt. 120℔. April-Mai 53 Rℓ Br., 52½ Rℓ Gd., inländischer 120℔ April-Mai 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd., Regulirungspreis 120℔. 50 Rℓ, inländischer 120℔. 51½ Rℓ. — Gerste loco in feiner Waare gefragt, 105℔. 47 Rℓ, 109℔. 47½ Rℓ, 110℔. 48 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau und billiger abgegeben, Koch- nach Qualität 48, 49½, 50, beste 50½ Rℓ pr Tonne bez. — Lupinen blaue Saat 43 Rℓ pr Tonne gehandelt. — Spiritus loco 22 8/10 Rℓ pr 100 Liter à 100%.

* Kartoffeln 6 Liter (ca. ½ Maß) 2 Sgr 3 ₰.

Danzig, 5. Januar 1872.

S [Wochenbericht.] Wir hatten während der Woche unbedeutenden Frost, häufiges Thauwetter, doch ist Letzteres auf die Eisdecke ohne Einfluß geblieben und ist die Wasserstraße nach Fahrwasser noch geschlossen. Unser Getreidegeschäft war sehr unbedeutend, da Zufuhren äußerst sparsam eintreffen und sich die Nachfrage nach Weizen nur auf die augenblickliche Completirung der in Fahrwasser im Laden begriffenen Dampfer beschränkt. Die Marktberichte des Auslandes lauten unverändert geschäftslos und gaben durchaus keine Veranlassung zu größerer Unternehmungsluft. Bei einem Umsatze von nur ca. 650 Tonnen Weizen haben sich Preise behauptet und bezahlte man für roth 118, 127, 131℔. 69½, 75½, 78 Rℓ, bunt 124/5, 127, 129℔. 75, 77, 78½ Rℓ, hellbunt 126/7, 130℔ 78, 79½ Rℓ, hochbunt glasig 127, 130/1℔. 80, 81½ Rℓ, weiß 128/9, 130℔. 81, 82 Rℓ, extra 129/30℔ 83 Rℓ Regulirungspreis 126℔. lieferbar 76½. 77 Rℓ Auf Lieferung ohne Kauflust.

Roggen hat trotz der sehr geringen Zufuhr nur kaum Preis gehalten. An den Markt gebrachte 120 Tonnen wurden bei 120. 123, 126℔. zu 51½, 52½, 54½ Rℓ verkauft. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51½ Rℓ Auf Lieferung nur April/Mai zu 53 Rℓ gehandelt. Sommergetreide matt. Kleine Gerste 95, 104℔. 42, 44½ Rℓ, große Gerste 104, 111/2℔. 44½ 47 Rℓ. Erbsen nach Qualität 49½—51 Rℓ, Wicken 46—48½ Rℓ, Hafer 41⅞ Rℓ Dotter 83 Rℓ Leinsaat 82½ Rℓ Blaue Lupinen 37 Rℓ Weißes Kleesaat 38⅞ Rℓ Von Spiritus wurden während der Woche ca. 50,000 Liter zugeführt und mit 23, 23 1/12, 23⅛, 23, 22 9/10 Rℓ pr 100 Liter : 100% verkauft.

Elbing, 5. Januar. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt 130/31℔, 132℔. 78⅞ Rℓ, 79⅞ Rℓ, bunt besetzt 130/31℔. 76 Rℓ, roth 129℔. 75 3/10 Rℓ, roth Sommer, besetzt 122℔. 64½ Rℓ — Roggen 120, 121℔ 50, 50⅞ Rℓ — Gerste, kleine weiß, 101/2℔. 44⅞ Rℓ — Hafer nach Qualität 36—40 Rℓ — Erbsen, weiße Koch- 47 5/12, 49⅞ Rℓ, weiße Futter- 44 5/12, 46⅞ Rℓ — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz; letzter Preis am 2. d. 23½ Rℓ pr 10,000 Liter %.

Königsberg, 5. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo zu unveränderten Preisen ruhig, loco hochbunter 126/27℔. 98 Sgr, 128℔. 100 Sgr, 132—133℔. 102½ Sgr bez., bunter 128℔ 98 Sgr, rother 128℔. 99 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco wenig verändert, Termine in naher Sicht geschäftslos, entfernte fest und etwas höher, loco 107℔. 51½ Sgr, 115/16℔. und 117/18℔. 54 Sgr, 116/17℔. 57½ Sgr, 118/19℔. 58½ Sgr, 120/21℔. 59½ Sgr, 121℔. 60½ Sgr, 121/22℔. 61 Sgr, 122℔. 61 Sgr, 122/23℔. 60½ Sgr, 123℔. 61½ Sgr, 124℔. 62 Sgr, 124/25℔. 62 Sgr, 125/26℔. 62½ Sgr bez., pr Januar 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr Januar-Febr. 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 63 Sgr Br., 62 Sgr Gd., pr Mai-Juni 63½ Sgr Br., 63 Sgr Gd., 63 Sgr bez., pr Juni-Juli 64½ Sgr Br., 64 Sgr Gd., 64 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo matt, loco große 45—53 Sgr Br., kleine 44—47 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco in feiner Waare wenig offerirt und beachtet, abfallende matt, Termine unverändert, loco 27½—29 Sgr bez., fein weiß 30 Sgr bez., pr Frühjahr 32 Sgr Br., 31 Sgr Gd., pr Mai-Juni 32 Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 64—67 Sgr bez., graue 65 Sgr bez., rothe 60 Sgr bez., grüne große 73 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo loco 65 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo nur feine beachtet, loco 61 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, loco feine 85, 86 Sgr bez., mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 60—68 Sgr Br. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo rothe 18—23 Rℓ Br., weiße 20 bis 25 Rℓ Br. — Thymotheum pr 50 Kilo flau, loco 7 bis 10 Rℓ Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℓ Br., 12⅞ Rℓ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 14 Rℓ Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 86—90 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 85 Sgr Br., 82 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, Locowaare gefragt, Termine unverändert, loco ohne Faß 24 Rℓ Br., 23¾ Rℓ Gd., 23¾ Rℓ bez., Januar ohne Faß 24 Rℓ Br., 23¾ Rℓ Gd., 23¾ Rℓ bez., Januar incl. März ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23¾ Rℓ Gd., Februar ohne Faß 24 Rℓ Br., 23¾ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24 5/12 Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24¾ Rℓ Br., 24 7/12 Rℓ Gd.

Stettin, 5. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig veränderlich, pr 2000℔. loco gelber geringer 68—71 Rℓ, besserer 72—77 Rℓ, feiner 78½ Rℓ, Januar 78 Rℓ nom., Frühjahr 79½—79—79½ Rℓ bez. u. Br., Mai-Juni 79½ Rℓ bez. u. Gd. — Roggen matt, pr 2000℔. loco geringer 50—52 Rℓ, besserer 53—54 Rℓ, feiner 54½ Rℓ, pr Januar 54½, 54 Rℓ bez., Frühjahr 55—54¾—55½ Rℓ bez., 55 Rℓ Br. und Gd., Mai-Juni 55½ Rℓ bez., Br. und Gd. — Sommergetreide ohne Umsatz. — Rüböl stille, pr 200℔. loco 27½ Rℓ Br., Januar 27 Rℓ bez., April-Mai 27½ Rℓ Br. — Spiritus behauptet, pr 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 22½ Rℓ bez., Januar-Febr. 22 7/24, ½ Rℓ bez., Februar-März 22½ Rℓ Br., pr Frühjahr 22 17/24, ¾ Rℓ bez. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen, 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rℓ, Roggen 55½ Rℓ, Rüböl 27 Rℓ, Spiritus 22½ Rℓ — Petroleum loco 6 5/12 Rℓ bezahlt. — Actien. Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 99⅞ bez.

Berlin, 5. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Rℓ nach Qualität, pr Januar 78 Rℓ nom., pr Februar-März 78⅞ Rℓ bz., pr April-Mai 79½—79¾ Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 55—57 Rℓ nach Qual. gef., ord. 55 Rℓ bz., bess. 55½—56¼ Rℓ bz., pr Januar 55¾—56 Rℓ bz., pr April-Mai 55¾—56½ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—59 Rℓ nach Qualität. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 43—50 Rℓ nach Qual. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qual., Futterwaare 48—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 26½ Rℓ — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogramm 28 Rℓ, pr Januar 27⅞—11/12 Rℓ bz., pr Januar-Februar do., pr Febr.-März do., pr April-Mai 27⅞—11/12 Rℓ bz., pr Mai-Juni 28 Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 — 22 Rℓ 29 Sgr bz., loco mit Faß pr Januar 23—23 Rℓ 2 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 23 Rℓ 3—5 Sgr bz, pr April-Mai 23 Rℓ 12—14 Sgr bez, pr Mai-Juni 23 Rℓ 15-17 Sgr bz., pr Juni-Juli 23 Rℓ 24—26 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10⅞ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—9⅞ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8⅞—8½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8 5/12 — 7⅞ Rℓ pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Januar 8 Rℓ 7½ Sgr B., pr Januar-Februar 8 Rℓ 6½ Sgr nom., pr April-Mai 8 Rℓ 5 Sgr nom. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogr. mit Faß loco 14 Rℓ, pr Jan. 13 Rℓ bz., pr Jan.-Februar do., pr Februar-März 13½—5/24 Rℓ bz.

Butter.

Berlin, 4. Januar. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 37—40 Rℓ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 33—38 Rℓ, diverse Sorten feine Amts- und Pächterbutter 10—11 Sgr pr ℔., Pommersche 31—33 Rℓ, Netzbrücher 30—32 Rℓ, Nieberunger 30—32 Rℓ, Preußische, Littauer 29—31½ Rℓ, Schlesische 28—32 Rℓ, Galizische 25—27 Rℓ, Böhmische, Mährische 29—31 Rℓ, Thüringer, Hessische und Bayerische 29—34 Rℓ — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 22½—23 Rℓ, trans. 20 Rℓ pr Ctr., prima amerik. 21 Rℓ, transito 18 bis 19 Rℓ pr Ctr. — Pflaumenmuß, neues schlesisches 7½—8 Rℓ pr Ctr., türkisches 8—8½ Rℓ pr Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Januar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	335,68	+ 0,	S., stürm., trüb m. Regen.
6	8½	331,54	+ 2,4	SSW., schwach, hell u. bew.
		331,63	+ 4,0	SW., mäßig, hell u. bew.

Berliner Fondsbörse vom 5. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅜	4	52 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	139⅞ bz u G
Berlin-Anhalt	16	4	260 bz u G
Berlin-Hamburg	10	4	171¾ bz u B
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	211½ bz u G
Berlin-Stettin	9⅓	4	162 bz u G
Brsl.-Schweid.-Freib.	7½	4	127 bz
Cöln-Minden	10½	4	174½ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅜	4	154½ bz
Magdeb.-Leipzig	12	4½	204 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	95½ G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	106 bz u G
Oberschl. Litt A u. C.	12⅜	3½	206 bz
do. Litt. B.	12⅜	3½	183 bz
Ostpr Südb. St.-Pr.	—	5	71⅞ bz u G
Rheinische	8⅜	4	160⅞ bz
do. St.-Prior.	8⅜	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	38¼ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	100¼ bz

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	165½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	107¼ bz
Böhm. Westbahn	7 8/20	5	115et-4¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	183 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	228¾-9¼-8½ bz
Russ. Staatsbahn	—	5	94 bz [bz
Südösterr. Bahnen	—	5	121½-22¼-21½

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	93 bz u G
Kursk-Kiew	5	95 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	212 B
Berlin. Handels-Ges.	9	4	143½ bz
Danziger Bankverein	—	-	115 bz G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	115 et bz u G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	222½ bz 205 bz
Goth. Grundcredit-B.	8½	4	116⅞ et bz u G
Pomm. Hypoth.-Briefe	-	5	100¼ bz u G

Dividende pro 1870.		Zf.	
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	116½ G
Magdeb. „ „	6 1/10	4	108 bz
Oesterr. Credit- „	14 3/10	5	195½-6¾-5½
PosenerProv.- „	7½	4	119 B [4⅜ b
Preuß. Bk.-Anth.	11½	4½	199½ bz
„ Bod.-Cred.-Ac.	8½	4	184½ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	105 bz u G
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	114 G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100½ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	100 bz
Freiwill. Anl.	4½	102½ bz
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. consolidirte	4½	102⅜ bz
do. 54,55	4½	102½ bz
do. 1857. 59.	4½	102½ bz
do. 1867	4½	102½ bz
do. 1856	4½	102½ bz
do. 50/52	4	97 bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schuldsch.	3½	89 bz u G
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz

Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz 100⅞ b
do. do.	4½	100⅞ G
Berl. Pfdbr.	4½	99¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84 bz
do. neue	4½	100⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅞ bz
do. „	4	93 G
do. „	5	103 bz u G
Pommersche „	3½	83½ bz
do. „	4	93½ bz u G
Westpr. rittersch.	3½	83⅞ bz
do. do.	4	93⅞ bz
do. do.	4½	99⅞ bz
do. II. Serie	5	104⅞ bz
do. neue	4	93⅞ G
do. do.	4½	99⅞ bz
Pomm. Rentenbr.	4	97 G
Posensche „	4	95½ G
Preußische „	4	94⅞ bz u G
Danz. Stadt-Anl.	5	102⅞ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	39½ G
Braunsch. 20-Rℓ-L.	—	20 bz

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	46¾ bz
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅛ bz gek 96½
Oesterr. 1854 Loose	4	82 G
do. Creditloose	—	108 bz
do. 1860r Loose	5	90⅞-1⅛-¼ bz
do. 1864r Loose	—	84 bz u G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	72¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	62½ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94½ G
do. Part.-O. 500 fl.	4	103½ bz
Rumänier	8	93 et bz
Rum. Eisenb.-Obl.	—	46½-46 bz
Russ.-engl. Anl.	5	89⅞ bz
do. do. 1862	5	89⅞ et bz u G
do. engl. Anl.	3	59 bz u G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	131⅞ bz
do. do. 1866	5	129⅞ bz u B
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74 bz
do. 6. do.	5	88⅞ B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	73¾ et bz
Türk. Anl. 1865	5	49½-⅛-⅜ bz
do. do. neue	6	57¾ bz kl 57¾

Wechsel-Cours v. 4. Januar.

Amsterdam kurz	3	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141¼ bz
Hamburg kurz	4	149⅞ bz
do. 2 Mon.	4	148⅞ bz
London 3 Mon.	3	6 20⅛ bz
Paris 10 Tage.	6	78½ bz
Wien Oest. W. 8 T.	6½	86⅞ bz
do. do. 2. Mon.	6½	85⅞ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅞ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	109 bz

Gold- und Papiergeld.

Gldt. 9 4½ G	F.B.m.R. 99⅞ bB
Lsdr. 111 bz	o. R. 99 5/6 bz
Svs. 6 20¾ bz G	Oest. Bkn. 86 13/16 bz
Nap. 5 9½ G	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ bz	Russ. do. 83⅞ bz
Gld. Z 460 B	Silb. p. Z — —

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. Januar, fällt der Vortrag wegen Unwohlseins des Predigers aus.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Adele, geb. Reimer,** von einem kräftigen Mädchen, zeige Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst an.
Gr. Zünder, den 4. Januar 1872.
(392) **O. Grzegorzewski.**

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft in ihrem 24. Lebensjahre an den Folgen der Entbindung, meine innig geliebte Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Marie Boschke, geb. Schilke.

Theilnehmenden diese Traueranzeige statt jeder besondern Meldung.
Weichselmünde, 6. Januar 1872.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Mittwoch, 3. Januar d. J., Abds. 6½ U. ist Fräulein **Laura Landsberg** nach langem und schweren Leiden entschlafen. Fast ein Menschenalter hindurch hat sie mit uns an der Bildung der Jugend unserer Schule mit musterhafter Treue und reichem Erfolge gearbeitet bis zuletzt vor fast drei Jahren ihre Leibesschwäche ihrem Wirken Grenze setzte, ohne ihr die liebevolle Theilnahme für ihren früheren Wirkungskreis zu nehmen; denn bis in die letzten Stunden ihres Lebens hinein lag ihr das Gedeihen unser Anstalt am Herzen. Die dankbare Liebe der Lehrenden wie der Schülerinnen folgt ihr aus der Zeit in die Ewigkeit. (390)
Sämmtliche Lehrerinnen u. Lehrer der Ebert'schen höheren Töchterschule.

Bekanntmachung.
Nach der Bestimmung im § 1 des ferneren Gesetzes vom 20. d. M., betreffend die Consolidation Preußischer Staatsanleihen erlischt mit dem 15. Januar 1872, die dem Finanz-Minister im § 4 des Gesetzes vom 19. December 1869 ertheilte Ermächtigung, die Einlösung derjenigen Verschreibungen der im § 1 unter I. daselbst aufgeführten 4½ procentigen Anleihen, welche von den Inhabern dazu angeboten werden, in der Art bewirken zu lassen, daß die Verschreibungen dieser Anleihen gegen Ueberlassung von Verschreibungen der consolidirten Anleihe im gleichen Rennbetrag erworben werden.
Im Verfolg der Bekanntmachungen vom 3. März und 25. Mai 1870 werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der 4½ procentigen Anleihen aus den Jahren 1848. 1854. 1855 A. 1856. 1857. 1859. II. 1864. 1867. A. 1867. C. 1867. D. 1868. B. hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß danach der Umtausch dieser Verschreibungen gegen Verschreibungen der consolidirten 4½ procentigen Staatsanleihe nur noch bis zum 15. Januar 1872 einschließlich bei den in jenen Bekanntmachungen bezeichneten Annahmestellen stattfindet, später eingehende diesfällige Anträge aber ohne Ausnahme nicht mehr berücksichtigt werden können.
Berlin, den 21. December 1871.
Der Finanz-Minister.
Camphausen. (381)

So eben erschien und versendet die unterzeichnete Buchhandlung auf Bestellung gegen Einsendung von 6½ Sgr. direct unter Kreuzband:
Der kirchliche Conflict am Gymnasium zu Braunsberg
von
Dr. Paul Wollmann,
Religionslehrer des Gymnasiums.
Preis 6 Sgr.
Diese Schrift wird die **bedeutendste Sensation,** sowohl in allen katholischen, als protestantischen Kreisen verursachen.
Braunsberg.
Peter's Buchhandlung.

Bord. Rothweine, Madeira, Portwein, Rheinwein, (Rüdesheimer, Niersteiner), Moselwein, Champagner in ½ u. ½ Flaschen, f. Jamaica-Rum billigst Langenmarkt 25 zu verkaufen.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle mein reichhaltiges Lager
eleganter
Masken-Garderoben,
Gesichtslarven für Herren und Damen zu billigen Preisen.
Cotillon-Orden zu Engrospreisen.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Neuheiten
in Ball-Coiffüren, Sträußen u. älteren Damen-Häubchen
empfiehlt
S. Abramowsky,
Langgasse No. 3.
Ballroben werden wie bekannt geschmackvoll garnirt.

Ballschuhe,
so wie eine reiche Auswahl in den neuesten Sorten aller übrigen Schuhwaaren für Damen, Herren u. Kinder,
Gummischuhe und Boots
in allen Sorten, aus den besten Fabriken, empfehlen
Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Seegras, trocken und sandfrei, offerirt
L. Flemming,
(385) 44. Johannisthor 44.

Vorläufige Concert-Anzeige.
Durch die große Güte des Herrn und der Frau Director Lang, sowie durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit fast sämmtlicher ersten Kräfte des hiesigen Stadttheaters, ist es mir auch in diesem Jahre ermöglicht worden, eine
musikalisch-declamatorische Soirée
zu meinem Besten zu veranstalten. Außerdem haben mir noch die Pianistin Frl. Müller und der Kammermusikus Herr Merckei ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Concert findet **Sonnabend, den 13. Januar, Abends 7 Uhr,** im großen Saale des Schützenhauses statt. Da ich dem geehrten Publikum mit Gewißheit einen genußreichen Abend versprechen kann, so bitte ich, das mir stets in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen auch in diesem Jahre wieder zu schenken und mich mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.
Programm erfolgt in den nächsten Tagen.
Agnes Dentler, Wwe.

Im Saale des Gewerbehauses.
Vier Vorlesungen von
Rudolph Genée:
Goethe's
FAUST.
1) **Freitag,** 12. Januar. Einleitung über die Faustsage, Marlove's Faust, das Puppenspiel ꝛc. und die Göthe'sche Dichtung. Prolog im Himmel und erste Scene der Tragödie bis zum Ostermorgen-Chor.
2) **Dienstag,** 16. Januar. Der Spaziergang am Osterfest. Die Beschwörung ꝛc. Der Pact. Mephistopheles und der Schüler. Auerbachs Keller.
3) **Freitag,** 19. Januar. Die Hexenküche. Die Tragödie **Gretchens.**
4) **Dienstag,** 23. Januar. Die Lösung des Faust-Problems im II. Theil der Dichtung. Recitation aus den letzten Acten des II. Theils.
Anfang Abends 7 Uhr.
Abonnements-Karten zu **numerirten** Plätzen à **1 Thlr. 20 Sgr.** für alle vier Abende sind zu haben in der Buchhandlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse 55.

Ermländische Volksblätter!
Zum Abonnement sind eingeladen:
1. **Alle Katholiken der Prov. Preußen;**
2. **Alle Ermländer in der Fremde, die ein treues Herz für die Heimath bewahrt haben;**
3. **Alle andersgläubigen Landsleute, die sich ein richtiges Urtheil über katholische Angelegenheiten bilden wollen;**
4. Jeder Katholik in Deutschland, der ein Scherflein opfern kann und will für ein Blatt, das —

auf Vorposten steht!

☞ Erscheinen Mittwoch und Sonnabend und kosten auf der Post vierteljährlich 12 Sgr. Die erschienenen Nummern werden nachgeliefert. (Verzeichnet im Preiskurant S. 27. Nr. 948).

Schulanzeige.
Am 8. Januar eröffne ich am hiesigen Orte eine
höhere Töchterschule.
Das Nähere bin ich bereit, mündlich mitzutheilen und bitte Meldungen zur Aufnahme von Schülerinnen für die verschiedenen Klassen in meiner Wohnung Heiligegeistgasse 89 machen zu wollen.
Danzig, im Januar 1872. **Hulda Dähnel.**

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst zu
Inventur-Preisen
eine Partie Reste von größerem Meter-Maaß in:
couleurten und schwarzen Seidenzeugen, in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen.
Eine Partie
Doppel-Châles, Long-Châles und Tücher.

Wollene u. baumwollene Hemden, Jacken, Unterkleider, Socken und Strümpfe, auch Tricots zu den bevorstehenden Masken-Bällen, empfiehlt der Strumpffabrikant
F. W. Puff, Fischmarkt 11.

Eisen-, Zink- u. Weissbleche, sowie Band-, Rund- und Schnitteisen offerirt in allen Dimensionen
L. Flemming,
44 Johannisthor 44.

Beste Maschinen-Kohle
empfiehlt billigst
L. Neumeyer,
(389) Mewe.

60° Schwefelsäure
liefert
die Chemische Fabrik zu Danzig.

Thlr. 500 werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Näheres im Comtoir Brodbänkengasse No. 31.

Buchen, Eichen und Kiefern Kloben-Holz
empfiehlt bei freier Anfuhr
A. Hamm, vorm. **v. Riesen,**
Schidlitz No. 50.

Ein in vollem Betriebe stehendes Gasthaus, worin ein Material- u. Schank-Geschäft sowie Bäckerei betrieben wird, mit neuer massiver Kegelbahn, sowie 1 Morg. Gartenland ist todeshalber zu verkaufen. Näheres durch **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Eine gut eingerichtete Gärtnerei
mit großem Garten und Gewächshäusern ist Familienverhältnisse halber unweit Königsberg billig zu verkaufen.
Näheres unter 304 durch die Expedition dieser Zeitung.

100 starke magere Hammel werden zu kaufen gesucht Adl. Jellen bei Klein Krug.

In Warnenhof bei Liebstadt steht ein fetter Bulle zum Verkauf. (244)

Respectabler Guts-Verkauf.
Ein Rittergut, in Westpreußen gelegen, hat ein Areal von 215 Hectaren (860 Morgen pr.), incl. 21 Hectare hoch bestandener Laubwald, Wiesen 17, See 3, Torflager 5 Hectare. Der Acker ist in guter Cultur, kleefähig u. zur 3. u. 4. Klasse bonitirt. Inbegriffen der 14 Arbeiterwohnungen sind sämmtliche Gebäude neu, massiv und geräumig. An Winteraussaat sind 63 Hectare Roggen Bei 3 Kleeschlägen ist die Sommerung mit Hafer 40, Erbsen u. Wicken 4, Lupinen 4, Kartoffeln 6 Hectare zu bestellen. An Inventar: 14 Pferde, 15 Kühe u. Fersen, 20 Schweine, 450 feine Schafe. Todtes Inventar und Maschinen vollst. u. gut. Grundsteuer 59 Rℓ jährlich. Anforderung 45,000 Rℓ Anzahlung 15–20,000 Rℓ Die Restkaufgelder können 15—20 Jahre zu 5 % Zinsen für den Verkäufer eingetragen werden. Das Gut ist schuldenfrei. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben No. 21.
Das von mir in der gestrigen Morgen-Zeitung annoncirte Gut ist 4 culm. Hufen groß (nicht 2 culm. Hufen groß, wie irrthümlich gedruckt war).

In **Lappalitz** bei Carthaus stehen
60 gemästete Hammel und einige fette Schweine
zum Verkauf. (310)

Ein Torfstich
ist in Mothalen bei Alt-Christburg zur Nutzung zu verpachten.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Lastadie No. 15. (298)

In Comtoir-, Material- und Manufactur-geschäften werden offene Stellen nachgewiesen.
Anmeldungen offener Stellen stets willkommen, werden gratis ausgefüllt durch das Versorgungs-Bureau von
Herm. Wieutz, Altst. Graben 65.
Ein tüchtiger Destillateur, mit der warmen und kalten Destillation vertraut, wird ebendaselbst nachgewiesen. (391)

Ein Hauslehrer, der zugleich die ersten Anfangsgründe in der Musik lehren kann, wird für einen siebenjährigen Knaben zum 1. Mai d. J. gesucht. Frank. Adr. beliebe man abzugeben **Zblewo Litt. M. M.**

Ein rout. Reisender,
der in Ost- und Westpreußen und Posen regelmäßig eine Firma fest vertritt, wünscht eine Branche noch nebenbei zu vertreten. Beste Referenzen.
Gef. Offerten unter 308 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandt Buchhalter
empfiehlt sich zur Einrichtung, Führung, Jahresabschlüssen ꝛc. von Geschäftsbüchern unter Discretion.
Gef. Adressen sub No. 288 in der Exped. d. Ztg., welche zugleich nähere Auskunft ertheilt.

Für einen Gehilfen, **Materialist,** wird von seinem gegenwärtigen Prinzipal umständehalber eine andere Stellung gesucht. Empfehlungen sehr gut. **Adr.** unter 379 in der Exped. d. Ztg.

Für das Comtoir eines größeren Waaren-Geschäfts wird ein Lehrling mit genügenden Schulkenntnissen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 261 entgegen.

Tüchtige Färbergesellen finden dauernde Beschäftigung bei
E. T. Henneberg, Pr. Holland.
Nähere Auskunft wird ertheilt Fleischergasse No. 85, parterre. (297)

Ein verheirath. Gärtner,
gleichzeitig Jäger, wird zu Marien d. J. in Wittstock per Oliva zu engagiren gesucht.

Ein verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle. Antritt März oder April. Gef. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. u. 367 erb.

Ein junger Mann, welcher jetzt seiner Militairpflicht als Einjähriger genügt hat, während zweier Jahre die Landwirthschaft erlernt hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 15. Januar cr. oder später eine Stelle als zweiter Inspector.
Gefällige Offerten unter No. 189 in der Expedition d. Ztg. erbeten, oder zu erfragen beim Kaufmann Herrn **Herm. Bertram,** Hundegasse.

Ein flottes Material- und Schank-Geschäft wird von einem bemittelten jungen Kaufmann zu pachten gewünscht.
Offerten werden unter No. 344 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein rent. Geschäftshaus, Mitte Langgasse, zu verkaufen. Adr. von Selbstkäufern unter No. 342 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann findet von sogleich oder vom 1. März als Wirthschafts-Eleve gegen mäßige Pension Stellung auf dem Gute Lesnian. Zu melden an den Inspector Kerber daselbst.

Für mein Tuch- und Schnitt-Waaren-Geschäft suche einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Antritt sofort oder zum 1. Februar cr.
Saalfeld Ostp., 5. Jan. 1872.
(376) **L. M. Lewinsky.**

Ein mit guten Attesten versehener Hauslehrer wird für 2 Kinder von 7 und 8 Jahren in der Gegend von Stuhm gesucht. Meldungen werden von Herrn **Weiß** in Marienburg, Wellschen Garten 949 oder in Danzig, Langgarten 32, 3 Tr. h., entgegengenommen.

Ein unverh. Wirthschafts-Inspector mit guten Empfehlungen findet Stellung.
Dom. Jacobkau b. Lessen.

Ein gewandter Diener, verh., mit gut. Zeugnissen, noch in Stellung, sucht vom 1. April, auch früher, eine Stelle, womöglich auf dem Lande. Gef. Adr. unter No 360 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine Erzieherin mit guten Empfehlungen sucht vom 1. April ein Engagement. Adressen unter 240 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gute Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, nebst Zubehör, wird zum 1. April cr. zu miethen gesucht.
Adressen unter No. 400 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Hôtel und Pensionat zum
Russischen Hof
Berlin, Französischestr. Nr. 8,
dicht an den Linden,
empfiehlt seine ruhigen, freundlichen und eleganten Zimmer bei aufmerksamster Bedienung und billigen Preisen (von 10 Sgr. ab bis 2 Rℓ). (394)

Zur gefälligen Beachtung für die Herren Billardspieler.
Heute habe ich aus der Billard-Fabrik des Herrn Wahsner in Breslau ein hochelegantes Billiard aufgestellt und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung.
Th. Becker, Conditor,
Wollwebergasse No. 21.
Außerdem empfehle ich Getränke jeder Art.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Sonnabend, den 6. c., **keine** Versammlung. **Montag,** den 8. c., Abends 8½ Uhr, Ballotage. Vereinsarzt. Bericht über den Stand der Unterstützungskasse für durchreisende Handlungs-Gehilfen. Beantwortung eingegangener Fragen.
Der Vorstand.

Hôtel Wellington,
Brodbänkeng. 22.
Heute, sowie jeden Abend, Concert im amerikan. Wintergarten. Reichhaltige Speisekarte. Depot fremder Biere. **H. Person.**

Im großen Gewerbehaus-Saale
morgen Sonntag, den 7. Januar,
auf vielseitiges Verlangen:
Große musikalische Soirée
auf 60 Weingläsern.
Die mannigfachen Störungen Seitens der aufwartenden Kellner und der mitgebrachten Kinder, wodurch in meinen Schützenhaus-Concerten der Genuß des kunstsinnigen Publikums so bedeutend geschwächt wurde, haben mich zu der Wahl des Gewerbehaus-Saales veranlaßt. Es wird mein Bestreben sein, dem geehrten Publikum wieder einen genußreichen Abend zu bereiten.
Neues Programm.
Familien-Billets 3 St. zu 12½ Sgr., Kinder-Billets à 2½ Sgr., sind in der Cigarren-Handlung des Herrn **Rovenhagen** zu haben. Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. Kassenpreis 5 Sgr.
Es ladet ergebenst ein
Georg Brossein,
(401) Concertmeister.

Kreutzberg's zoologische Gallerie
auf dem Holzmarkt,
geöffnet von Morgens 11 bis Abends 9 Uhr. Vorstellung auf dem dazu erbauten Theater mit sämmtl. Raubthieren; Exercitium des weißen abessynischen Elephanten und Hauptfütterung um 4 und 8 Uhr.
☞ **Familien-Billete zum 1. Platz 3 Stück à 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Sebastiani, Langgasse, zu haben.**
☞ **Extra-Vorstellung für den Bildungsverein. — Kassenöffnung 12 Uhr. Beginn der Vorstellung 1 Uhr. Schluß Punkt 2 Uhr.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 7. Jan. 1872. (4. Ab. No. 16.) **Doctor Faust's Zauberkäppchen.** Posse mit Gesang in 4 Abth. von Hoppe.
Montag, 8. Jan. 1872. (4. Ab. No 17.) **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel in 1 Akt von Winterfeld. **Hierauf: Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten von Plötz. Zum Schluß: **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Akt von Gumbert.
Dienstag, den 9. Januar 1872. Mit vollständig neuer Ausstattung: **Der Prophet.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 7. Januar. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der englischen Sängerin u. Tänzerin Miß Lillie Alliston.**
U. A.: **Lorenz und seine Schwester.** Posse. **Das Jubiläum.** Genrebild mit Gesang und Ballet. **Ein interessantes Geburtstagsgeschenk.** Posse. **Militairisches Tanz-Divertissement,** ausgeführt vom gesammten Ballet-Personal.
Sonnabend, 20. Januar 1872:
Grosser Maskenball
im neuen Königssaale.

Eingesandt.
In seiner Sylvester-Predigt am 31. December fand sich Herr Prälat Landmesser veranlaßt, nicht nur in einem Excurse auf volkswirthschaftliches Gebiet die Actien-Unternehmungen der heutigen Zeit als sündhaften Schwindel durchweg zu verdammen, sondern (wie dies jetzt einmal in der katholischen Kirche wieder Mode zu sein scheint) das böse Gezücht der Zeitungsschreiber gehörig abzukanzeln. „Glaubt nicht", so rief der Herr Redner voll Eifer aus, „was die klugen Leute schreiben, Lügen sind es und Lügner sind sie!" Wie vorauszusehen, sollen diese zarten Worte unter denjenigen Collegen des Hrn. Prälaten Landmesser, welche im Zeitungsschreiben jetzt so eifrig sich hervorthun, recht böses Blut gemacht haben.
E. G.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.